

Unsere Gemeinde 9

61. Jahrgang
September 2013

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Schreiben

Klare Schrift ...

© bloomua - Fotolia



Seit es SMS Versand über das Internet gibt, kann ich mit gehörlosen Freunden noch besser in Kontakt kommen. Das ist toll (und erst mal kostengünstig). Die Grüße fliegen hin und her, Fotos im Anhang von tollen Veranstaltungen, schönen Landschaften und Stimmungsbildern. Ich kann teilhaben und mich mit anderen freuen. Ein Hurra auf die Technik! Und trotzdem: Schriftliche Missverständnisse (unbeabsichtigte falsche Deutung, Auslegung einer Aussage oder Handlung) bleiben. Stimmungen kann man eben nicht in Worten ausdrücken. Denn viele Sätze kann man so oder so verstehen. Gar nicht so einfach!

Vorteil von schriftlicher Kommunikation: Ich kann in Ruhe meinen Text überlegen und korrigieren, bevor ich alles aufschreibe. Der Leser kann die Informationen ungestört aufnehmen und noch einmal lesen, was er nicht so schnell verstehen kann. Aber dann wird es kompliziert: Da sich Schreiber und Leser nicht sehen können, müssen Gestik, Mimik, Intonation, Rhythmus, Sprechgeschwindigkeit und Akzent in einer alternativen schriftlichen Form ausgedrückt werden, um Missverständnisse zu vermeiden. Und das ist der Punkt, an dem ich trotz „Smileys“ und anderen Hilfsmitteln schon oft verzweifelt bin. Und nach ewigem Hin und Her habe ich mich dann doch verabredet zu einem klärenden Gespräch. Oder, zeitnah und direkter, im Videochat das Missverständnis klären können. Also, so schön SMS, Emails und Briefe schreiben auch ist...nichts geht ohne direkte Kommunikation „Auge in Auge“!



© niroworld - Fotolia.com

und trotzdem falsch verstanden

Zu unserem Titelbild:



© Picture-Factory - Fotolia.com

Zwei drei Tage hat es früher gedauert, bis eine Karte aus dem Urlaub beim Empfänger ankam. Darüber lachen die Kids heute nur und schreiben per Mail oder WhatsUp - und die Nachricht ist sofort da. Mit eigenen Bildern.

Das ist schon toll, was die moderne Technik heute möglich macht. Und Gehörlose können sogar ein kleines Gebärdenvideo schicken. Davon haben die Großeltern nicht mal geträumt.

RONALD ILENBORG

„Zitat“

**Schreiben ist leicht.
Man muss nur die
falschen Wörter
weglassen.**

Mark Twain
1835 bis 1910
amerikanischer Schriftsteller

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

genau wie die letzte Ausgabe ist auch diese ohne Redaktions-sitzung entstanden. Wir treffen uns Anfang September wieder um die nächsten Ausgaben vorzubereiten.

In diesem Heft geht es um das Schreiben und die Schrift. Wer hat eigentlich die Idee gehabt, etwas aufzuschreiben? Diese Zeitung ist auf Papier gedruckt - worauf hat man eigentlich vor seiner Erfindung geschrieben. Und kann man eigentlich auch Gebärdensprache aufschreiben?

Vielleicht beschreiben wir in einer der nächsten Ausgaben einmal, wie die Artikel aus unseren Köpfen zu ihnen nach Hause kommen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das ganz das Redaktionssteam.

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Klare Schrift ... und trotzdem falsch verstanden	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats	Seite 3
Was die Handschrift verrät	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Schreiben – womit? Schreiben – worauf?	Seite 6
Die Erfindung der Schrift	Seite 7
Kontakte	Seite 8
chatSEELsorge	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Gebärden schreiben	Seite 23
Lexikon: Gebärdenschrift	Seite 23
Bilder: Die Schrift an der Wand, Rembrand	Seite 24
Filmtipp: Fahrenheit 451	Seite 25
Pole, pole – immer mit der Ruhe	Seite 26
Tansania	Seite 27
Missionsspenden	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28



Was die Handschrift verrät

Die Handschrift eines Menschen ist so einzigartig wie sein Gesicht oder sein Fingerabdruck. Jeder Mensch schreibt anders: eckig oder rund, groß oder klein, verschnörkelt oder klar. Und wer erst einmal seine Handschrift entwickelt hat, der bleibt dann auch dabei. Verrät die Handschrift also etwas über den Charakter?

Graphologen sind die Menschen, die die Handschrift deuten. Wer große Schrift verwendet und dabei mit dem Stift stark aufdrückt, der hat einen starken Willen – sagen sie. Wer kleine Buchstaben schreibt, der ist schüchtern. Wer die Schrift sehr stark verändert – mit Schnörkeln, eigenwilligen Formen der Buchstaben usw. –, der ist ausdrucksstark, aber auch kompliziert. Bei anderen Menschen sind die Buchstaben sehr klar, haben aber wenig Unterschiede: da sehen das kleine n, m und u fast gleich aus, das kleine l ist nur ein wenig größer als das kleine e usw. Solche Menschen – sagen die Graphologen – denken klar und logisch, aber sie sind auch ein

wenig oberflächlich und haben kaum persönliche Tiefe.

Ist das wirklich so? Die Graphologie wurde in den letzten Jahrzehnten kritisiert. Der Grund: Die Graphologen haben ihre Ergebnisse nicht mit Versuchen überprüft. Sie haben eine große Schrift mit starkem Druck gesehen und dachten: Wer so schreibt, der *muß* einfach einen starken Willen haben. Und wer klein und verschnörkelt schreibt, der ist *natürlich* unsicher.

Aber das ist zu einfach. Wer viel schreibt, der hat eine andere Handschrift als jemand, der kaum etwas schreibt. Wer oft in Eile ist, schreibt anders als jemand, der viel Zeit hat. Wer als Kind in der Schule noch die Sütterlin-Schrift gelernt hat und später die lateinischen Buchstaben lernen musste, der schreibt anders. Wo die Eltern auf die Schrift ihrer Kinder geachtet haben, ihnen beim Schreiben geholfen, ihnen Tipps gegeben haben, wo jemand vielleicht eine Krankheit hat, die seine Bewegungen einschränkt ... Es gibt so viele Einflüsse auf unsere Schrift.

Das untersuchen die Schriftpsychologen. Sie schauen sich nicht nur die Schrift an, sondern sie reden auch mit den Menschen, die so schreiben. So erfahren sie, welche Entwicklung, welche Probleme, welche Stärken und Schwächen ein Mensch hat. Und dann vergleichen sie Schrift und Charakter. Die Schrift kann dann manches deutlich machen. Wer zum Beispiel seit einiger Zeit große Probleme und Sorgen hat, der rutscht vielleicht am Ende einer Zeile immer nach unten. Wer voller Energie und Freude ist, der schreibt ein Blatt voll bis an den letzten Rand. In solchen Fällen kann das Schriftbild helfen, sich selbst zu verstehen. Wer dann seine eigene Schrift anguckt, der wird vielleicht erstaunt sagen: „Ja, stimmt! Genau so fühle ich mich im Moment auch!“

Schauen Sie sich doch mal Ihre Schrift an. Was erzählt sie Ihnen?

ROLAND KRUSCHE



Seid nicht traurig, denn die Freude durch Gott ist eure Kraft.

Nehemia 8,10

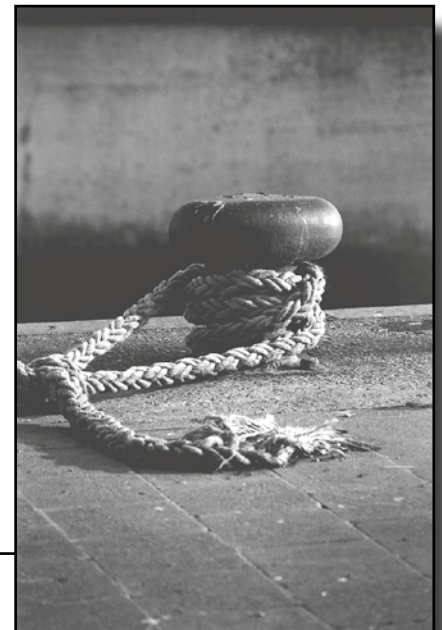
Frau B., eine gehörlose Frau, 71 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder. Sie hat Näherin gelernt, ihr Traumberuf war das nicht. Aber damals gab es keine andere Ausbildung für Gehörlose. In der hörenden Familie wurde viel gefeiert, die Eltern hatten eine Gaststätte. Aber Frau B. und ihr Mann waren die einzigen Gehörlosen, die Hörenden haben gesprochen, die Gehörlosen haben sich gelangweilt. Frau B. hat damals als junge Frau den Eltern am Wochenende in der Gaststätte geholfen. Verdient hat sie damals nur wenig. Als die Eltern tot waren, erbt die hörende Schwester von Frau B. die Gaststätte. War das gerecht? Eigentlich hätte sie mehr erben müssen. Die beiden Söhne von Frau B. wohnen leider nicht in der Nähe, wegen der Arbeit. Die Enkel sieht sie nur selten. Ihr Mann starb vor 5 Jahren. Er hatte Krebs. Frau B. hat viele Jahre mit dem Gefühl gelebt, dass sie nicht genug bekommt. Sie fühlt sich als Gehörlose oft im Nachteil. Das macht auf Dauer hart. Es gab viele Tage, da war sie traurig. Weil ihr Mann nicht mehr lebt oder weil die Enkel so weit weg leben. Aber manchmal fühlt sie sich schlecht einfach so. Aber ganz wichtig, das ist privat. Nach außen ist alles in Ordnung.

Eine Freundin hat ihr geholfen. Sie hat sie mitgenommen zum Verein und zum Gehörlosengottesdienst. Dort hat sie Gemeinschaft erlebt, und auch begriffen, es geht vielen so wie ihr. Und sie hat noch mal neu über Gott nachgedacht: Sie hat erlebt: Gottes Liebe ist stärker als die Vergangenheit.

Die schlechten Erfahrungen der Vergangenheit können mich heute fesseln, aber Gott will, dass wir frei und lebendig leben. Das geht nicht sofort und auf Kommando. Aber es geht jeden Tag etwas mehr. Schritt für Schritt.

Wenn heute ein Fest in der Familie gefeiert, dann ist Frau B. wieder dabei, weil sie dann ihre Enkel sehen kann. Ihre Schwester kommt ab und zu Besuch, sie ist schon lange Witwe. Allein konnte sie die Gaststätte nicht führen. Zum 70. Geburtstag hatten die beiden Söhne sie eingeladen: Urlaub auf Mallorca mit den Enkeln. Daran denkt Frau B. noch heute gerne und dann muss sie lächeln.

Frau B. hat durch den Glauben und die „Gute Botschaft“ von Gottes Liebe mehr Freude am Leben gefunden. Wenn sie an Gott denkt, dann kann sie heute den Augenblick genießen und muss nicht mehr wegen der alten Zeiten trauern. Mit Vertrauen auf Gott kann sie jeden Tag neu anfangen. Dafür ist es nie zu spät.



Der Autor

Christian Schröder, 46 Jahre alt, ist seit fünfzehn Jahren Gehörlosenseelsorger in Herford/Bünde, Lübbecke und in Westfalen.

Schreiben - womit?

Schreiben - worauf?

Schrift ist ein Kulturgut, eine geistige Errungenschaft. Aber nur, wenn sie sichtbar wird, erfüllt sie ihren Zweck. Grundsätzlich kann man auf (fast) alles schreiben, das zeigen folgende Beispiele: Das Graffiti an der Hauswand, der eingeritzte Namen auf einem Baumstamm, die Tätowierung auf dem Oberarm mit dem Namen der Liebsten, der „Sahne-Text“ auf der Geburtstagstorte, die Liebeserklärung (mit Lippenstift) auf den Spiegel geschrieben ...

Heute ist Papier ein sehr billiger und in beliebiger Menge verfügbarer Schreibgrund. Schon während unserer Schulzeit hat jede(r) von uns tausende Blatt Papier verbraucht. Mit Bleistift, Wachskreide, Tintenfüller, Kugelschreiber, Schreibmaschine und Drucker füllen wir täglich Papier mit mehr oder weniger wichtigen Inhalten. Und das meiste davon wandert bald wieder in den Papiermüll.

Früher war das anders: Da war Schreiben fast ein Luxus. Nur wichtige Dinge wurden schriftlich festgehalten, zum Beispiel Verträge. Sie wurden oft in Stein gemeißelt und sollten auf diese Weise „für immer und ewig“ Bestand haben. Aber für einfache Briefe und Mitteilungen war es natürlich unmöglich, jedes Mal erst eine passende Steintafel zu suchen und dann die Buchstaben darauf zu meißeln. Holztafeln waren da schon einfacher zu bearbeiten - und die konnte man auch besser transportieren. Eine gute Möglichkeit waren Ton-Täfelchen. Da konnte man einen Text recht leicht einritzen. Es gab auch die Möglichkeit, Ton- oder Holztafeln mit Wachs zu bestreichen und die Schrift dann ins

Wachs zu kratzen. Solche Tafeln waren auch wieder beschreibbar: Einfach eine neue Wachs-Schicht darüber ziehen und fertig! Schon wesentlich teurer war es, auf Lederstreifen zu schreiben. Aber für den Transport waren Lederstreifen ideal. Auch das Schreiben selbst war da viel einfacher: Man konnte mit Tusche auf das Leder schreiben. Die Tusche bestand ursprünglich aus Ruß und Öl. Aufgetragen wurde sie mit angespitzten Rohr-Stängeln oder auch kleinen Pinseln aus Tierhaar. Federn wurden erst viel später zum Schreiben mit Tinte verwendet. Die frühe Tusche hatte einen großen Nachteil: Sie war leicht abwaschbar. Im Laufe der Zeit wurden jedoch neue Substanzen gefunden, die die Tusche haltbar („dokumentecht“) machten, wie Eisenvitriol und Gall-Äpfel.

Die Ägypter entwickelten früh die Kunst der Papyrus-Herstellung: Das Mark der Halme und Stängel der Papyrus-Staude wurde in Streifen geschnitten, diese wurden nebeneinander gelegt. Darüber kam eine zweite Schicht im rechten Winkel zur ersten. Beide Schichten wurden dann fest zusammengeklopft, bis sie ganz dünn waren. Nach dem Trocknen konnte man das Papyrus-Blatt dann beschreiben oder bemalen. Papyrus ist allerdings nicht besonders haltbar: Er reißt oder bricht leicht auseinander, er ist empfindlich gegen Feuchtigkeit, außerdem lieben ihn manche Maden- und Wurmarten als Nahrung.

Ein großer Fortschritt war die Verwendung von Pergament als Schreibgrund. Pergament ist eine speziell bearbeitete Tierhaut (vor allem: Schaf, Ziege), die einen sehr glatten

und hellen Schreibgrund ergibt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Schreibgründen damals ist Pergament beidseitig beschreibbar. Viele sehr alte Dokumente auf Pergament sind bis heute hervorragend erhalten

Erst mit der Herstellung von Papier (der Name leitet sich ab von ‚Papyrus‘) konnte sich die Schrift als Informationsträger allgemein durchsetzen. Das erste Papier wurde vor rund 2000 Jahren in China entwickelt. Es bestand aus Seiden-Abfällen und Bast. - In Europa dauerte es noch fast tausend Jahre, bis auch hier Papier hergestellt wurde. Zunächst verwendete man dafür alte Textilien. Ihre Fasern ermöglichten es, feste und gleichzeitig sehr dünne Blätter herzustellen. Später wurden dann in der Papierherstellung geeignete Pflanz entdeckt, die ebenfalls lange und feste Fasern haben. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Herstellung von Papier aus Holz-Schliff möglich. Damit war Papier endgültig zum erschwinglichen Massenprodukt geworden.

H heute verbraucht jede(r) Deutsche im Jahr durchschnittlich 236 Kilogramm Papier (Näheres dazu: <http://www.umwelt-im-unterricht.de/hinter>



grund/papierverbrauch-deutschland). Nicht alles davon wird beschriftet, es gibt ja zum Beispiel auch Klopapier. Aber ein großer Teil des Papiers ist gefüllt mit Buchstaben und Texten, mit Werbung und Nachrichten. Vieles

davon ist ziemlich überflüssig. Hier sparsamer sein - das wäre gut für Natur und Umwelt: Es müssten weniger Bäume gefällt werden und es würden nicht mehr ganz so viele Lastzüge auf unseren Straßen unterwegs sein, die

die Millionen Tonnen Papierprodukte transportieren. Also, machen Sie mit: Briefe schreiben, ja bitte! - Briefkasten voller Werbung, nein danke!

ROLAND MARTIN

Die Erfindung der Schrift

Schreiben und Lesen? Ist doch ganz klar: für jeden Laut gibt es einen Buchstaben: A – K – L usw. Aber das stimmt nicht ganz. Für den Laut SCH gibt es keinen Buchstaben. Wir schreiben drei Buchstaben. Aber wir sprechen sie nicht hintereinander aus: „s-c-h“, sondern als einen neuen Laut: SCH. Im Russischen gibt es einen Buchstaben für SCH. Bei uns nicht. Im Hebräischen gibt es drei verschiedene Buchstaben für S. Wir haben nur einen, auch wenn wir das S verschieden aussprechen, mal

nächsten 2.000 Jahren entstehen die ersten Staaten. Es gibt Könige, Militär, Verwaltung. Jetzt müssen Informationen festgehalten werden: Wie viel Getreide braucht der König? Wie viele Schafe und Ziegen gibt es im Land? An welche Regeln müssen sich alle halten?

Aber wie verwandelt man gesprochene Worte in Schrift? Nur an ganz wenigen Stellen auf der Welt wurde eine Schrift erfunden. Die meisten

Kulturen lebten weiter ohne Schrift – und haben sie erst viel später von anderen übernommen. Die Sumerer haben eine Schrift erfunden. Die lebten 3.000 vor Christus im heutigen Irak und Iran. Und die Indianer in Mittelamerika haben eine Schrift erfunden. Bei allen anderen Schriften weiß man nicht genau, ob sie neu erfunden wurden oder nur verändert. Denn eine Schrift zu erfinden – das ist schwierig und dauert lange.

Die Sumerer fingen mit ganzen Wörtern an: Fisch, Vogel, Haus. Das waren Zeichen, ähnlich wie die Piktogramme, die man heute auf Flughäfen und Bahnhöfen findet. Einfache Dinge kann man so schreiben. Aber welches Zeichen kann das Wort Leben darstellen, oder Freude? Die Sumerer machten es so: sie setzten Wörter zusammen: „Kopf“ und „Brot“ bedeutet „Essen“. Oder sie nahmen Wörter, die sich ähnlich anhören und setzten sie so zusammen. Das deutsche Wort

„Leistung“ könnte man zum Beispiel zusammensetzen aus „Leisten“ (= Holzstück) und „Hunger“: Leist(h)ung(er). Das war immer noch ziemlich kompliziert.

Unser heutige Buchstabenschrift ist eine Weiterentwicklung dieser sumerischen Schrift. Die Vorfahren der Juden – die Semiten – haben aus der sumerischen Schrift das erste Alphabet entwickelt, die Griechen haben das dann weiterentwickelt und schließlich haben die Römer die griechischen Buchstaben verändert. So entstand die lateinische Schrift, die Sie jetzt gerade lesen.

Ein langer Weg, der viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende gebraucht hat. Für uns heute so selbstverständlich. Aber eine großartige Leistung des menschlichen Geistes.

ROLAND KRUSCHE

Gedruckt

Heute wird UNSERE GEMEINDE mit dem Computer gemacht. Aus dem PC gehen die Seiten an die Druckerei, die macht die Druckvorlage daraus. Früher mussten die Texte mit der Hand gesetzt werden. Hier ist ein alter Setzkasten mit Buchstaben der Druckere Arbogast, die früher unsere Zeitung gedruckt hat.



Wo kommt das alles her? Machen Sie mit mir eine kleine Zeitreise ins Jahr 5.000 vor Christus. Damals gibt es keine Schrift auf der Welt. Nirgends. Die Menschen sprechen. Sie leben in kleinen Dorfgemeinschaften. Dort können alles mündlich klären. Schrift brauchen sie nicht. Aber in den

weich
– wie bei
dem Wort
„so“ –, mal hart,
wie bei „Ast“ und
manchmal sogar wie
SCH, nämlich bei „Stein“.

Die Chinesen haben keine Buchstaben. Bei ihnen bedeutet jedes Zeichen ein ganzes Wort. Und manchmal schreiben auch wir so: + oder % oder § sind ganze Wörter, aber ohne Buchstaben.



0913.1 (weiblich)

Witwe aus Vorpommern möchte nicht mehr allein sein. Hallo Unbekannter, ich will dich gern kennen lernen. Ich suche einen netten, gehörlosen Partner oder einen Freund mit warmem Herzen, zwischen 68 und 75 Jahren, 170 bis 175 cm groß, Nichtraucher, Nichttrinker, aus Berlin, Hamburg oder Mitteldeutschland. Bin Witwe und lebe allein in einer 2-Raum-Wohnung mit Balkon. Ich freue mich auf eine Antwort mit Adresse, ggf. Faxnummer.

0913.2 (weiblich)

Suche lustigen, netten, gesunden Mann, schwerhörig oder gehörlos, 45 bis 51 Jahre alt, aus Köln/Umgebung, Bonn/Umgebung oder Nordrhein-Westfalen. Anke bringt ihren Freund mit dem Auto nach Hause, hat Fax und SMS, liebt Tiere und schöne Urlaubsfahrten auch ins Ausland. Hobbys: Kegeln, Wandern, Skifahren, Fahrradfahren, Theater, Musik. Sie mag nicht rauchen, trinken und streiten. Anke ist Haushelferin und arbeitet manchmal auch am Wochenende, dann hat sie Montag frei. Bitte Briefe oder Handynummer schicken.

0913.3 (männlich)

Bin 58 Jahre alt, geschieden und habe eine neues Haus in Deutschland, ein Auto und einen festen Arbeitsplatz. Ich bin Nichtraucher und möchte nicht mehr allein sein. Sie sollte auch nicht rauchen (nicht Bedingung), 25 bis 65 Jahre alt sein, lieb sein und gehörlos oder schwerhörig. Gern auch Ausländerin, Kind angenehm. Sie kann aus Deutschland oder dem Ausland sein.

0913.4 (weiblich)

Herzenswunsch: Ein Partner in meinem Leben! Witwe, 67 Jahre, 173 cm groß, NT/NR, möchte nicht gern allein bleiben und sucht Dich. Du möchtest tolerant und liebenswürdig, auch NT/NR sein, und es wäre schön, wenn Du aus Norddeutschland stammst. Chatten liegt mir nicht, Fax und Handy aber vorhanden.

0913.5 (weiblich)

Ich möchte zu gern einen netten Mann, schwerhörig oder gehörlos, kennen lernen. Er sollte aus Nordrhein-Westfalen kommen und 50 bis 55 Jahre alt sein. Ich freue mich sehr auf eine Antwort.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im August und September (nicht älter). Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der November – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum 8. Oktober 2013 (nicht später!).

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-739 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

Liebe Leserinnen und Leser,
wegen der Urlaubszeit erscheinen in der Oktober-Ausgabe von „Unsere Gemeinde“ keine Kontaktanzeigen. Das Weiterleiten der Antwortbriefe kann sich verzögern.
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.
Mit herzlichen Grüßen Ihre Cornelia Grau

chatSEELsorge

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 8.9., 14 Uhr, Lutherkirche, Luisenstr.
Freiburg: 8.9., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5
Heidelberg: 1.9., 15 Uhr, Jakobuskirche, HD-Neuenheim Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkafee
Karlsruhe: 8.9., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütliches Beisammensein
Lörrach: 1.9., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. gemütliches Beisammensein
Offenburg: 29.9., 11.30 Uhr, Kapelle, Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12
Pforzheim: 29.9., 9.45 Uhr, Familiengottesdienst zum Erntedank, Altstadtkirche, Abnobastr.

Seelsorgesprechstunde

bei Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung u. Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

GL-Treffpunkt Mosbach: 6.9., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2
Infotreff Heidelberg: 3.9., 10-12 Uhr, Beratungsstelle, Schröderstr. 101
Café für Gehörlose Buchen: 20.9., 18 Uhr, Bezirksstelle Diakonie, Dr. Konrad-Adenauer-Str. 1
Feierabendtreff TBB: jeden 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3
Cafétreff Tauberbischofsheim: jeden 2. Freitag im Monat, 14 Uhr, Schlosscafé
Gehörlosentreff Wertheim: jeden 1. Freitag im Monat, 14 Uhr, Stiftshof

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)
Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, 27.9., 10-12 Uhr (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)
Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde, Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)
Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)
Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 4., 11. u. 18.9., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)
Lörrach: keine Sprechstunde im September
Mannheim: Haus der Kirche, M1,1a, u. Pfarramt, Konkordien-

kirche, R3,3, Termine nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: 11.9., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Pforzheim: 6. u. 19.9., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: keine Sprechstunde im September

Schwenningen: keine Sprechstunde im September

Singen: 4.9., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: keine Sprechstunde im September

Waldshut: keine Sprechstunde im September

Reise von Lörrach nach Thüringen



Es war eine schöne, interessante Reise in den Thüringer Wald. Mitten im Juli insgesamt 4 Tage, 2 davon – buh – sehr heiß, trotzdem hat alles gut geklappt. Der Busfahrer aus dem Münsertal hat gute Kommunikation mit Gehörlosen und keine Probleme.

Besonders interessant war es in der Buchenwald Gedenkstätte. Dort hat man Gänsehaut bekommen und Trauergefühle, als man alles in Wirklichkeit sah und die Geschichte erfuhr. Genau



so auch am Alpha Point in Geisa, die Geschichte wie die Todesgrenze entstand, verschiedene Projekte von Anfang bis zum Ende.

Krämerbrücke, Erfurt

Erfurt ist wunderschön: Die Altstadt, die Krämerbrücke, der Dom und Egapark. Die Gebärdendolmetscherin hat sehr gut gebärdet. Fröhlich war Pfarrer Konrath – mit ihm haben wir auf der Wartburg Geschichten über Martin Luther und die Heilige Elisabeth erfahren. Man sieht viele Bilder.



Schloss Friedenstein Gotha

Eine tolle Studienfahrt mit vielen Eindrücken und guter Gruppe aus Lörrach.

Adolf Kropf

Bayern

Pfarrer Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Nächster Gottesdienst im November

Aschaffenburg (Christuskirche, Pfaffengasse 13): So., 29.9., 14.30 Uhr

Augsburg (St. Thomaskirche, Rockensteinstr. 21): So. 22.9., 14 Uhr, mit Gemeindenachmittag

Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): So. 15.9., 14 Uhr, mit Gemeindenachmittag

Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2): So. 22.9., 14 Uhr, anschl. Kaffeetrinken u. Gebärdenchorprobe, Gemeindesaal

Coburg: Nächster Gottesdienst im Oktober

Erlangen: Nächster Gottesdienst im November

Feuchtwangen: Nächster Gottesdienst im Dezember

Hof: Nächster Gottesdienst im Dezember

Kulmbach (Nikolaikirche, Pestalozzistr.): 22.9., 14 Uhr, anschl. Kaffeetrinken, Muffelhaus

Marktoberdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): Sa., 14.9., 14 Uhr

München: So., 8.9. Gottesdienst am Flughafen München (bitte anmelden per Email an muenchen@egg-bayern.de); So., 29.9., 10.30 Uhr Gottesdienst, Cantate-Kirche Kirchheim, Martin-Luther-Str. 7, mit Gebärdenchor u. Dolmetscherin

Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum „Aischgrund“): So., 8.9., 14 Uhr, anschl. Kirchenkaffee

Nürnberg (St. Egidien, Egidienplatz 33): So., 29.9. 14 Uhr, Ökum. Erntedankgottesdienst

Schweinfurt: Nächster Gottesdienst im Oktober

Würzburg (Deutschhauskirche, Schottenanger 13): Sa. 21.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Veranstaltungen/Gruppen

München

Gebärdensprach-Theater für Jugendliche: Anmeldung Juho Saarinen, E-Mail: muenchen-jugend@egg-bayern.de

Gebärdenchor: Mi, 11. u. 25.9., 18 Uhr, Landwehrstr. 15, Information: H. Bath, E-Mail: hermann.bath@t-online.de

Senioren-Stammtisch: Mi., 11.9., 12-15 Uhr, Landwehrstr. 15, Information: P. Fiebig, Fax: 089/7004883, E-Mail: peter.fiebig@egg-bayern.de

Besuchsdienst: Mo. 9.9., 18 Uhr, Landwehrstr. 15, Information: A. Bouwmeester, Fax: 089/704823, E-Mail: bouwmeester.reger@t-online.de

Gebärdensprachliche Selbsthilfegruppe „Gehörlose u. Pflege“ für Angehörige pflegebedürftiger Menschen: 14.11., Informationen bei Achim Blage (achim.blage@egg-bayern.de)

Nürnberg

Seniorenclub: Mo., 16.9., 14-16 Uhr

Frauentreff Rut: Do., 12. u. 26.9., 17.30 - 19.30 Uhr

Bewegungsgruppe „Fit ins Alter“: Mo., 9. u. 23.9., 14-16 Uhr

Mini-Club: Do., 19.9., 9.30 - 12 Uhr

Familientreff mit Miniclub: Sa. 20.9., 14.30 - 17 Uhr

Bibelschatz: Di., 17.9., 11 - 12.30 Uhr

Café Ararat: dienstags 10.30 - 15.30 Uhr, donnerstags 14-16 Uhr (außer Ferien)

Männergruppe „Bileam“: Mi. 18.9., 17.30 - 19.30 Uhr

Sprechstunden in Nürnberg

Sozialberatung, Soz.-Teilhabe-Zentrum (STZ): di., 10-12 Uhr; do., 14-17 Uhr u. nach Vereinbarung, K. Geißler, Fax: 0911/214-1322

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit

Stadtmission, Rieterstr. 23): nach Vereinbarung (R. Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024; E-Mail: gehoerlosenaidsberatung@yahoo.de)

Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge: Egidienplatz 33: mo.-fr. 10-14 Uhr

Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: S. Herberich, I. Feneberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 0911/214-1322

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 1.9., **Berlin**, 11 Uhr, **Schiffgottesdienst** – Der Dampfer liegt beim Gottesdienst an der Anlegestelle Paul-Löbe-Haus an der Kronprinzenbrücke (Berlin-Mitte) vor Anker (in der Nähe des Reichstages, mit der Bahn: zum Bahnhof Friedrichstr. oder Hauptbahnhof., dann ein kleiner Fußweg), wer möchte, kann nach dem Gottesdienst, ab 12 Uhr, noch eine einstündige Rundfahrt zum Sonderpreis von 7 Euro machen

Sa., 7.9., **Frankfurt**, 14 Uhr (Krusche)

So., 8.9., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche)

So., 8.9., **Cottbus**, 14 Uhr (Rostalsky)

So., 8.9., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger, Gemeindefest mit Hörenden)

So., 15.9., **Potsdam**, 14 Uhr (Krusche, mit Abendmahl)

So., 15.9., **Neuruppin**, 10 Uhr (Eger, Diakoniesonntag mit Hörenden)

So., 15.9., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)

So., 22.9., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)

Fr., 20.9., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)

Veranstaltungen Berlin

(St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 10. u. 24.9., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Andacht, Infos (Krusche/Vallentin)

Frauenkreis: Di., 17.9., 14 Uhr, Thema: Deaf Week (Krusche)

Gebärdenchor: Mo., 2. u. 16.9., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Gottesdienstauftritte (Mescher/Schulz)

Eltern-Kind-Frühstück: Sa. 14.9., 10-13 Uhr (Krusche u. Team)

Ev. Jugend: Andreas fragen (E-Mail: a.schulz18@web.de)

EINE-Welt-Verkauf: So. 8.9. nach dem Gottesdienst (Nisch/Noeth)

Andacht im Altersheim: Mo. 16.9., 16 Uhr, Diakonie-Zentrum Lazarus, Bernauer Str. 115-118

Meditation – Raum für spirituelle Wege mit Gebärdensprache: Rheinstr. 45-46 (Aufgang 4): 2. u. 30.9., 19.30 Uhr

Termine

Berlin: Deaf Week 2013

Filmfestival – Straßenfest – Ausstellung und mehr: In diesem Jahr feiert Berlin wieder eine Deaf Week, diesmal vom 20.-28.9.:

Filmfestival: Im Kino Babylon gibt es vom 25. - 28.9. ein Filmfestival – und das Besondere: Alle Filme sind in Gebärdensprache. Für die Hörenden werden Untertitel eingeblendet. Nach den Filmen gibt es Gespräche mit den Schauspielern und Regisseuren. Dolmetscher sind dabei.

Straßenfest: Am Sonntag, 22.9., Straßenfest, Friedrichstr. – die Gehörlosengemeinde ist dabei.

Ausstellung in der Lukaskirche: Der gehörlose Jude, David Ludwig Bloch, war im KZ Dachau eingesperrt. Er hat nach seiner Freilassung kleine Schwarz-weiß-Bilder über die Erlebnisse dort gemalt. Der hörende Jude, Zwi Kanar, war ebenfalls im KZ. Er ist nach dem Krieg Pantomime geworden. Nach dem unendlichen Leid wollte er die Menschen zum Lachen zu bringen. Zwi



Kanar hat ein Buch geschrieben. Er stellt sich vor: Er begegnet noch einmal allen seinen Freunden, die von den Deutschen zwischen 1933 und 1945 umgebracht worden sind. Und

die fragen ihn: Was hast du aus deinem Leben gemacht? Dir wurden so viele Jahre geschenkt. Was hast du damit gemacht? Eine Künstlerin hat Seiten aus diesem Buch vergrößert und aufgestellt. So kann man in das Buch hineingehen. „Stummes Gespräch“ nennt sie diese Begegnung mit den Toten. Die Bilder von David Ludwig Bloch und das „Stumme Gespräch“ von Zwi Kanar werden bei der Deaf Week zu sehen sein.

Eröffnung (Vernissage) mit Dolmetschern: Freitag, 20.9., 18 Uhr, Lukas-Kirche. Danach ist die Ausstellung täglich bis Donnerstag, 26.9., 10-18 Uhr, geöffnet (am Sonntag erst ab 12 Uhr nach dem Gottesdienst). Das genaue Programm wird auf der Internetseite der Gehörlosengemeinde veröffentlicht: www.hoer.ekbo.de.

Görlitz: Brückenweg zum 1. September

Mit dem Überfall auf Polen begann am 1.9.1939 der Zweite Weltkrieg. Vernichtung, Ausbeutung und grauenvolle Kämpfe folgten. Beim Rückzug der Reichswehr wurden alle Brücken über die Neiße gesprengt, um die Rote Armee aufzuhalten. Heute sind die meisten Brücken in Görlitz wieder aufgebaut. Am 1.9. gehen Christen aus Deutschland und Polen an den Brücken entlang. Sie erinnern an die Zerstörung, beten u. danken für die neuen Brücken - die Brücken über die Neiße und die Brücken zwischen den Menschen, die auch wieder entstanden sind. Die Gehörlosengemeinde ist dabei.

Start ist um 16 Uhr in der Auferstehungs-Kapelle in Weinhübel, Ende gegen 18 Uhr in der Peterskirche im Görlitzer Stadtzentrum.

Die Auferstehungskapelle erreicht man mit der Straßenbahnlinie 3 vom Hauptbahnhof (Fahrzeit ca. 15 Minuten) u. einem kurze Fußweg.

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

Gottesdienst

22.9., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

Kaffeetreff

Jeden Freitag, 14 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

Termine und Berichte



Hier ein Bild von der Jugendfreizeit, ein Bericht steht unter „Niedersachsen“.

Pastor Neumann wird feierlich eingeführt

Am 22.9. wird Herr Pastor Brahms, der Schriftführer der Bremischen Ev. Kirche, Pastor Gerriet Neumann in sein Amt auf die Pfarrstelle für Gehörlosenseelsorge einführen. Alle sind ganz herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen, ebenso zu Kaffee, Tee u. Kuchen im Anschluss mit der Gelegenheit zu Glückwünschen, Begegnungen u. Gesprächen, auf die wir uns freuen! Bitte melden Sie sich bei Frau Winter in der Kirchenkanzlei an: Fax 0421/5597-265, Mail: winter@kirche-bremen.de.

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Biedenkopf: So., 29.9., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr., Herborn, Erntedank gemeinsam mit Herborn

Darmstadt: Sa., 28.9., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Fr., 13.9., 15.30 Uhr, Alten- u. Pflegeheim Martha-Haus, ökum.; Sa., 14.9., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum, anschl. Ortsbund; Sa., 28.9., 15 Uhr, Gehörlosenzentr., anschl. Kaffee
Friedberg: So., 8.9., 14 Uhr, Stadtkirche, anschl. Kaffee u. Kuchen

Gießen: So., 1.9., 14 Uhr, Pauluskirche

Herborn: So., 29.9., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr., Erntedank gemeinsam mit Biedenkopf

Lauterbach: So., 15.9., 14.30 Uhr, Stadtkirche

Limburg: Sa., 21.9., 11 Uhr, Bad Camberg, Spiel ohne Grenzen

Mainz: Sa., 7.9., 15 Uhr, Paulusgemeinde, Moltkestr. 1

Nauheim: Sa., 7.9., 14.30 Uhr, Clubheim

Reinheim: Sa., 7.9., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Wiesbaden: Sa., 21.9., 11 Uhr, Bad Camberg, Spiel ohne Grenzen

Worms: So., 1.9., 14 Uhr, Luthergemeinde

Termine und Berichte

Biedenkopf/Herborn: Gemeinsame Gemeindefahrt

Am 7.9. veranstalten die Gemeinden Herborn und Biedenkopf ihre gemeinsame Gemeindefahrt. Herzliche Einladung!

Darmstadt: Seniorenfrühstück

3.9., 10 Uhr, Martinstr. 29.

Frankfurt/Messel: Abschied von Margot Kreis

Nach schwerer Krankheit ist im Alter von 87 Jahren Margot Kreis, geb. Stracke, am 30.6. verstorben. Sie war von Geburt an gehörlos und ist in Frankfurt zur Schule gegangen. Lange Zeit hat sie in Offenbach gewohnt, kam aber nach dem Tod ihres Mannes Gerhard 1993 wieder nach Frankfurt. Hier war sie in mehreren Kreisen der Gehörlosengemeinschaft gerne und treu dabei: Ortsbund und Gehörlosengemeinde, Frauenkreis, Bastelkreis, Altenclub und Gottesdienste waren ihr wichtig. Ihre freundliche Art werden wir vermissen, aber sie bleibt uns in Erinnerung. Margot Kreis hinterlässt eine Tochter Ursula sowie Enkel und Urenkel. Bei der Trauerfeier mit Urnenbeisetzung am 12.7. am Wohnort der Tochter, Messel, sprach Pfr. Wegner über Psalm 31, 15f.: *Herr, ich hoffe auf Dich. Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in Deinen Händen.*

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 8.9. (Änderung!), 14.30 Uhr, gemeins. Abend-

mahlsgottesdienst mit Gemeinde Merzhausen

Eschwege: 1.9. (**Änderung!**), 14.30 Uhr, Reichensachsen, Gemeindehaus, gegenüber der Kirche

Fulda: 22.9., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien), anschl. Gemeindevorstandswahl

Hanau: 21.9., 14.30 Uhr, Marienkirche Hanau, anschl. Gemeindevorstandswahl, Terrassenzimmer, Alte Johanneskirche

Homburg: 22.9., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg

Schwalmsstadt: 8.9., 10 Uhr, Hephata Festtage, Gottesdienst im Festzelt, Franz-von-Roques-Str.

Kassel: 1.9., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen; 6.10., 14.15 Uhr, Erntedank mit Abendmahl, Marienkirche Bettenhausen, anschl. Gemeindevorstandswahl, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48

Korbach: 1.9., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 15.9., 14.30 Uhr, Philippshaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 18.9., 14 Uhr, Bibelgespräch, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Gebärdenchor Kassel: 3., 17.9. u. 1.10., 18.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48

Gemeindenachmittag Hanau: 7.9., 14.30 Uhr, Vortrag „Evan-gelisch in Estland“ mit Ulrike Kany, Frauenarbeit des GAW (Gustav-Adolf-Werk) Kurhessen-Waldeck; 5.10., 14.30 Uhr, Thema: „Herbst“; jeweils Terrassenzimmer, Alte Johanneskirche

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag, do., 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Les-singstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Termine und Berichte

Fulda/Hanau: Sommerfest

Bei herrlichem Sonnenschein feiern wir am 21.7. mit den Ge-hörlosengemeinden Hanau und Fulda Sommerfest. Weil das Wetter so sommerlich und warm ist, können wir draußen fei-ern, Würstchen & Steaks grillen, gemeinsam essen und plaudern. Die vielen Kinder, die mitfeiern, freuen sich, auf dem Abenteuerspielplatz zu klettern, rutschen und zu buddeln. Schön, dass wir im Haus Oranien und der Außenanlage der Ev. Kindertagesstätte zu Gast sein dürfen, Kleine und Große, Junge und Alte, Gehörlose und einige hörende Gäste. Im Gottesdienst geht es um das Thema „Gottes wunderbare Schöpfung“. Viele gute Gründe gibt es, Gott dankbar zu sein. Psalm 104, Jesu Worte aus der Bergpredigt: „Sorgt nicht“ und das Gebärdenlied „Mein Herz weit“ machen das deutlich. Großer Dank gebührt den fleißigen „helfenden Händen“, die von mittags bis zum späten Nachmittag dafür sorgen, dass die Tische gedeckt und die Teller wieder gespült werden, dass der Grill funktioniert und genug Kaffee gekocht ist. Ein wunderbarer Sommertag – wir freuen uns aufs nächste Fest!

M. Keller-Stenzel



Im kühlen Schatten der Bäume bei herrlichem Sommerwetter

Gemeindevorstandswahl 2013

Fulda: Wahltermin u. -ort: 22.9., 15-16 Uhr, Ev. Zentrum, Ge-meindehaus Oranien, Heinrich-von-Bibra-Platz 14a, Kandidaten: Reinhard Eckey, Melsungen; Jakob Krupinski, Flie-den; Cornelia Meyer, Steinau; Burkhard Müller, Sinnatal-Wei-chersbach; Jolanta Müller, Sinnatal-Weichersbach

Hanau: Wahltermin u. -ort: 21.9., 15.30 - 18 Uhr, Alte Johan-neskirche, Terrassenzimmer

Kandidaten: Hans Luley, Schoeneck; Gabriele Meyer, Maintal; Erika Reitz, Hanau

Kassel: Wahltermin u. -ort: 06.10., 15-17 Uhr, Gehörlosenzen-trum, Agathofstr. 48

Kandidaten: Rosmarie Filser, Vellmar, Jutta Hempel, Kassel, Werner Most, Helsa-Eschenstruth, Gertraude Peer, Kassel, Inge Tschirner, Ahnatal

Bitte merken Sie sich schon jetzt die Wahltermine in Ihrer Ge-meinde vor. Die Wahlbenachrichtigungen sind den Personen, die sich in die Wählerliste eingetragen haben, im August zuge-schickt worden. Sollte dies nicht der Fall sein, bitte umgehend bei der Gehörlosenseelsorge Kassel (Fax: 0561/1099170) mel-den. Selbstverständlich ist es möglich, Briefwahl zu beantragen. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis,

Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Arnstadt: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Sa. 14.9., 14.30 Uhr (Konrath); Di. 10. u. 24.9., 14 Uhr, Gehörlo-sen-Stammtisch, Kaffee- u. Kuchenangebot, Diako-Cafe-Oase, Goldschmiedenstr.

Erfurt: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Gardelegen (Gemeindezentrum): Informationen über G. Raben-stein, Fax 039009907562

Gera: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Halberstadt (Dienststelle OdF 18): So. 8.9., 14 Uhr, Gottes-dienst in Gebärdensprache, anschl. Plaudern, Kaffee u. Kuchen (Strube)

Halle (Gemeindezentrum Beesen-Silberhöhe): So. 1.9., 15 Uhr (Kästner); Mo., 9.-13.9. Gemeindefahrt Flensburg u. Däne-mark

Jena: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Magdeburg: Informationen über Pfrin. Strube, Fax 03941 568910

Meiningen (Achtung: Suhl, Grünwaldstr. 28): So. 15.9., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Naumburg (Achtung: Haus der Kirche): Mo. 23.9., 14.30 Uhr, Gottesdienst in Gebärdensprache, anschl. Plaudern, Kaffee u. Kuchen (Strube)

Nordhausen: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Saalfeld: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Informationen über Pfr. Platz, Fax 03662323864

Sonneberg: So. 29.9., 14.30 Uhr (Polster)

Weimar: So. 22.9., 10 Uhr, Gehörlosengemeindetag in Jena

Zeititz (St. Michael, Rahnestr. 1): Do. 26.9., 14 Uhr (E. Warner)

Dessau: So., 8.9., 14 Uhr, Jahresfest Anhaltische Diakonissen-anstalt, Gropiusallee; Do., 19.9., 14 Uhr, Bibelkreis Gehörlose u. Spätertaubte, GDZ, St. Georg; So., 29.9., Erntedankfest (Ein-

ladung erfolgt extra)

Termine und Berichte

Goldene Hochzeit

Frieda und Gerhard Munkelt aus Weißenfels feierten am 10.8. ihre Goldene Hochzeit. Wir wünschen Gottes Segen und gratulieren herzlich.

Naumburg und Weimar: neue Gottesdienstorte

Die Gehörlosengemeinde in **Naumburg** hat neue Räume bezogen. Künftig trifft sie sich zu Gottesdiensten mit Gebärdensprache usw. im Haus der Kirche, Domplatz 8, in 06618 Naumburg. Das überregionale Gemeindezentrum ist nordwestlich vom Naumburger Dom/Ecke Georgenstraße zu finden sowie im Internet unter <http://www.evangelische-kirche-naumburg.de/haeuser/haus-der-kirche/>



Ev. Kirchengemeinde Naumburg

Auch die Gehörlosengemeinde **Weimar** hat ihren Gottesdienstort gewechselt und ist in das Gemeinzentrum am Herderplatz 6/7 umgezogen. Damit ist die Zwischenzeit am Jakobskirchhof vorbei, und die Gemeinde hat endlich wieder einen festen Treffpunkt.

Ev. Kirche Weimar



Gehörlosengemeindetag in Jena

Im Augenschein Gottes: die Gehörlosengemeinden der EKM laden ein, ihre Sprache und Kultur sowie die Gemeinschaft am Tisch des Herrn zu erleben. Dies ist sowohl Ausdruck der Vielfalt als auch der vollständigen Einheit des Leibes Christi – nämlich Kirche aller zu sein.

Der Gehörlosen-Gemeinde-Tag zum 2. Mitteldeutschen Kirchentag beginnt am 22.9., um 10 Uhr, mit mehreren Bibelarbeiten gleichzeitig: mit Ministerpräsidentin Lieberknecht in der Stadtkirche, mit Landesbischöfin Junkermann auf dem Markt oder mit einem Professor für Sozialwissenschaften im Volksbad – überall da ist Gebärdensprache zu sehen. Danach treffen wir uns um 11 Uhr in der theologischen Fakultät der Schiller-Uni Jena, Fürstengraben 6, zum Festgottesdienst mit Gebärdensprache. Da werden die Vertrauenspersonen eingesegnet, die für mehr Selbstbestimmung und Gleichberechtigung in den Gehörlosengemeinden gewählt wurden. Mittags schauen wir uns auf dem Kirchentag um oder genießen eine Stadtführung mit Gebärdensprache. Parallel dazu hat die Gehörlosenseelsorge auf dem Markt der Möglichkeiten des Kirchentags einen Info-Stand. Dort ist auch zu erfahren, welche weitere Veranstaltung beim 2. Mitteldeutschen Kirchentag mit Gebärdensprache, bzw. barrierefrei angeboten wird. Zum Höhepunkt und Abschluss des Tages treffen sich dann alle Teilnehmer/innen, um 16 Uhr, zum Festgottesdienst auf dem Eichplatz. Je mehr Gehörlose dabei sind, um so mehr ist zu spüren, wie bunt und kostbar Teilhabe und Inklusion sind.

Deshalb: Gehörlose weg vom Rand in die Mitte! Machen Sie den Schritt zu mehr Barrierefreiheit, mehr Verständnis und Verständigung... dann stehen Sie mit einem Fuß im Paradies!

Weitere Informationen unter www.sehen-verstehen-glauben.de



MIT EINEM
FUB IM PARADIES

2. MITTELDEUTSCHER
KIRCHENTAG 
21./22. 9. 2013 IN JENA 



Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Bremerhaven (Marienkirche): 1.9., 14.30 Uhr; 6.10., 14.30 Uhr, mit Abendmahl

Bückerburg (Anna-Mensching-Haus): 29.9., 15 Uhr, Erntedank, mit Abendmahl

Hannover (Lukas-Kirche): 1.9., 15 Uhr; 6.10., 15 Uhr

Hildesheim (Andreas-Kirche): 15.9., 14.30 Uhr

Northeim (Sixti-Kirche): 22.9., 14 Uhr, mit Abendmahl

Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 8.9., 15 Uhr

Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 1.9., 15 Uhr, Jubelkonfirmation; 6.10., 15 Uhr, mit Abendmahl

(Karl-Luhmann Heime): 20.9., 17 Uhr, mit Abendmahl

Rotenburg: 21.9., Herzliche Einladung zum Tag der Gehörlosen in Bremervörde (siehe unten)

Stade (St. Cosmae-Kirche): 28.9., 14.30 Uhr

Stolzenau (St. Jacobi): 14.9., 15 Uhr

Syke (Christus-Kirche): 15.9., 15 Uhr, mit Abendmahl

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 22.9., 15 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 1.9., 14.30 Uhr; 6.10., 14.30 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Bückerburg (Anna-Mensching-Haus): 5.9., 15 Uhr, Internet-Café

Delmenhorst (Gemeindezentrum Lutherstr.): Seniorenkreis „Unsere Freude“: 23.9., 15 Uhr

Göttingen (Weende): Seniorentreff: 4.9., 13.30 Uhr; 2.10., 13.30 Uhr

Großenheidorn (Haus Sonneneck): Donnerstagstreff: 19.9., 14.30 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 10. u. 24.9., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 2.9. u. 30.9., 14 Uhr

Weyhausen (Gemeindehaus): Rommee-Spiel: 25.9., 14.30 Uhr

Termine und Berichte

Bremervörde: Tag der Gehörlosen

Am 21.9. findet in diesem Jahr der Tag der Gehörlosen in Niedersachsen statt – das Programm beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Liboriuskirche in Bremervörde um 10 Uhr. Deshalb gibt es an diesem Tag keinen Gehörlosengottesdienst in Rotenburg! Alle sind herzlich nach Bremervörde eingeladen!

Jugendfreizeit

Vom 29.7. bis zum 4.8. erlebten 24 Jugendliche aus Hildesheim und Oldenburg mit Pastorin Neukirch, Pastor Neumann, Nadine Hauthal und David Hartmann sechs tolle, heiße Tage am Steinhuder Meer in der Jugendherberge Mardorf. Sie erkundeten



den Skulpturenpark in Steinhude, die Insel Wilhelmstein, das



Kloster Mariensee und badeten vor der weißen Düne. Beim Grillen schmeckten Würstchen und Salat besonders gut und einen Besuch im Freiluftkino – am letzten Abend – hatten viele noch nie erlebt. Begleitet hat sie die ganze Woche lang der 139. Psalm: *Gott, du umgibst mich von allen Seiten*

u. hältst deine Hand über mir! Auf einem schönen, von jedem selbst gebastelten Leporello (Faltbuch) nahmen alle den Psalm zur Erinnerung mit nachhause.

Jugendfreizeiten schenken immer wieder unvergessliche Augenblicke – vielen Dank allen, die unsere Jugendarbeit mit ihren Spenden unterstützen!



33. Tag der Niedersachsen

Vom 29.8. bis 1.9. findet zusammen mit vielen anderen Veranstaltungen der 33. Tag der Niedersachsen in Goslar, Wöltingerode und Vienenburg statt. Zu diesem Tag der Niedersachsen wird es auch einen großen Gottesdienst mit Landesbischof Dr. Weber (Braunschweig/Wolfenbüttel, ev.) und Bischof Norbert Trelle (Hildesheim, kath.) in der Kirchenmeile in Wöltingerode geben. Dieser Gottesdienst findet statt am 1.9., um 10 Uhr, im Klosterhof des Klosters Wöltingerode bei Vienenburg am Harz. Dieser Gottesdienst ist für Hörgeschädigte sicher sehr interessant – zumal man später noch vieles auf der Kirchenmeile machen kann. (Bitte im Internet schauen unter: 33. Tag der Niedersachsen) Der Gottesdienst wird gedolmetscht, und Pfarrer Exner versucht, Plätze ganz vorn zu reservieren. Bitte melden Sie sich an unter der Faxnummer 05321 80952 oder per E-Mail: pfarramt.handorf@online.de, damit genügend Plätze zur Verfügung stehen!

Chatseelsorge für Gehörlose u. Hörgeschädigte

Jeden Donnerstagabend, von 20-22 Uhr, unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle – anonym u. vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: im September kein Gottesdienst

Greifswald: 15.9., 14 Uhr, Domstr. 13, anschl. Kaffeetrinken

Güstrow: 7.9., 10 Uhr, Pfarrkirche am Marktplatz

Hamburg: Neu: 1.9. (So), 18 Uhr Konfirmanden-Begrüßungsgottesdienst, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25 (U1 Farmsen); 8.9. (So), 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, Bremer Str. 9, anschl. Kaffeetrinken (S3 Harburg Rathaus); 19.9. (Do), 10.30 Uhr Predigtgottesdienst, Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf); 22.9. (So), 15 Uhr, St.-Johannis-Kirche, Eppendorf, Ludolfstr.66, anschl. Kaffeetrinken, Altes Pastorat (U1 bis Kellinghusenstr. od. Hudtwalckerstr)

Heide: 14.9., 14 Uhr, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Kaffee im

Kirchturmcafé

Kiel/Rendsburg/Neumünster: Bis voraussichtlich Oktober keine Gottesdienste

Ludwigslust: 8.9., 14 Uhr, Stiftskirche

Lübeck: 29.9. (So), 15 Uhr, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Pinneberg: 15.9., 15 Uhr, Christuskirche, Bahnhofstr., anschl. Kaffee, Gemeindehaus.

Schwerin: 1.9., 14 Uhr, Pflegeheim „Am grünen Tal“

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 2.9. (Mo), 14.15 - 17 Uhr Missionsnähekreis, Cafeteria Turnhalle, Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 15.9. (Sa), Nacht der Kirchen, Programm siehe unten

Heide: 18.9., 14.30 Uhr Seniorentreff, Gemeindehaus St. Jürgen; 28.9., 7.30 Uhr Abfahrt zum Jubiläums-Ausflug nach Fehmarn zum 130-jährigen Bestehen des Dithmarscher Gehörlosen-Vereins

Pinneberg: 19.9., 14.30 Uhr Seniorentreff, Haus des Kirchenkreises, Bahnhofstr. 18-22

Rostock: 21.9., 14 Uhr Eltern-Kind-Treff, Gemeindehaus Gehlsdorf, Uferstr.4, Thema: Kinder in der Pubertät – Baustelle in Kopf und Körper (mit Dolmetscher)

Stralsund: 26.9., 16 Uhr Gehörlosentreff, Marienstr. 16 (Anmeldung unter gehörlosenseelsorge@pek.de oder Fax: 03212-1033740)

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Am 17.7. ist in St. Michaelisdonn **Waltraud Voullieme** im Alter von 89 Jahren verstorben. Die Familie hatte in aller Stille von ihr Abschied genommen. Die Dithmarscher Gehörlosengemeinde denkt an sie mit den Worten des 90. Psalms: *„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.“*

Die Hamburger Gehörlosengemeinde trauert um **Hanna Schneider**. Mehrere Jahrzehnte hat Frau Schneider das Gemeindeleben aktiv mit gestaltet. Als 1987 der erste Lektorenkurs stattfand, war Frau Schneider eine der Teilnehmenden. Sie hat viele Gottesdienste durchgeführt, besonders in Groß Flottbek. Beeindruckend war: Frau Schneider konnte die Texte immer auswendig und hat aus dem Kopf vorgetragen. Sie war sehr gebildet; ihre Stärke war das gute Textverständnis. Deshalb war sie auch sehr gut geeignet, den Hamburger Gebärdenchor zu leiten. Unter ihrer Leitung hat der Gebärdenchor viele Gottesdienste festlich gestaltet. Erst im Alter von 82 Jahren hat sie ihre Ämter aus Altersgründen abgegeben. Frau Schneider war eine selbstständige, elegante Frau. Sie liebte ihre Unabhängigkeit. Wir verlieren mit ihr eine große Persönlichkeit. Der Gebärdenchor benutzt noch heute Liedertexte, die Frau Schneider gesammelt hat. So werden wir uns noch lange an Frau Schneider und ihren treuen Dienst für die Gemeinde erinnern. *Systa Ehm*

Termine und Berichte

Hamburg: Nacht der Kirchen

Die Hamburger Gehörlosengemeinde fährt auch dieses Jahr wieder zur „Nacht der Kirchen“ am 14.9., wir sind diesmal zu Gast in der Dreifaltigkeitskirche im Hamburger Stadtteil Hamm-Nord, Horner Weg 2, (U2 /U4 bis Hammer Kirche). Das Programm mit Dolmetschern:

17.30 Uhr, Treffen bei der Kirche

18 Uhr, Erzählraum: Eine Traumgeschichte für Groß & Klein, Lieder zum Mitmachen

19 Uhr, Spaziergang über den mit Fackeln beleuchteten Alten Hammer Friedhof, Würstchen vom Grill, Stock-Brot

20 Uhr, Tanzträume: Ballett-Aufführung von SchülerInnen des Ballettzentriums John Neumeier

20.30 Uhr, Traumoasen: Engeltexte (bis 21 Uhr)

Die Teilnahme ist – wie immer – kostenlos!

Lübeck: Neue Gemeindepredigerinnen

Die Gehörlosengemeinde Lübeck hat im Juli zwei neue Gemeindepredigerinnen bestimmt: Renate Heinze (1. Gemeinde-

sprecherin) und Helga Bornholdt (2. Gemeindegliederin). Bisher hat Gudrun Müller mit viel Herz u. Einsatz die Aufgabe der 1. Gemeindegliederin ausgeübt. Auch im Gehörlosenverband Schleswig-Holstein ist Gudrun Müller sehr aktiv. Dort warten nun neue Aufgaben und Herausforderungen auf sie. Deshalb hatte Gudrun Müller den Wunsch, die Rolle der Gemeindegliederin abzugeben.

Die im Juli beim Gottesdienst versammelten Gehörlosen waren sich schnell einig: Renate Heinze und Helga Bornholdt sollen die Aufgabe der Gemeindegliederinnen übernehmen. Renate Heinze hat auch schon viel Erfahrung mit diesem Amt: Sie war bisher 2. Gemeindegliederin und hat Gudrun Müller oft unterstützt und manchmal vertreten. Auch Helga Bornholdt hat vorher schon tatkräftig in der Gehörlosengemeinde mitgeholfen.

Ich danke Gudrun Müller von Herzen für die tolle Zusammenarbeit und wünsche ihr für ihre Aufgaben beim Gehörlosenverband alles Gute. Auf die Zusammenarbeit mit Renate Heinze und Helga Bornholdt freue ich mich sehr. Mögen wir gemeinsam viel Gutes bewirken, dass die Gehörlosengemeinde in Lübeck weiterhin so lebendig und aktiv und selbstbewusst bleibt wie bisher!

Pastorin Systa Ehm



von links nach rechts: Gudrun Müller, Renate Heinze, Helga Bornholdt, Systa Ehm

Pommern: Ausflug zur Landesgartenschau nach Prenzlau

Am 1.9. wollen wir die Gartenschau in Prenzlau ansehen. Aus Stralsund, Greifswald und Pasewalk kann man mit dem Zug anreisen, in Prenzlau gibt es einen kostenlosen Bus zum Haupteingang. Dort treffen wir uns um 14.15 Uhr. Zurück geht es mit dem Zug um 18 Uhr ab Prenzlau. Die Kosten für Eintritt und Kaffeegedeck betragen 12 Euro pro Person. Anmeldung bei Pastorin Leder unter gehuerlosenseelsorge@pek.de oder Fax: 03212-1033740

Rostock: Tag der offenen Tür im Pflegeheim

Am 7.9. lädt das Jakobi-Stift (Senioreneinrichtung) in der Feldstr. 56-58, in Rostock, zum „Tag der offenen Tür“ ein. Ab 9 Uhr gibt es Führungen durch das Haus, man kann Informationen bekommen und auch Kaffee und Kuchen. Wir haben einen Dolmetscher organisiert. Dieses Haus will sich in Zukunft für taube Menschen öffnen. Einige Mitarbeiter/innen haben schon Gebärdensprache gelernt. Sie sind alle herzlich eingeladen, sich die Einrichtung anzuschauen.

Bei Interesse bitte bei Antje Hebst (anihebst@meine-kirche.net), SMS 0151/56990524, Fax: 0381/3757137 melden.

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Kaiserslautern: So., 1.9., 14 Uhr, Apostelkirche, anschl. Kaffeetrinken, Gehörlosen-Zentrum, Pariser Str. (Zeiß)

Zweibrücken: So., 8.9., 14.15 Uhr, mit Abendmahl, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffeetrinken (Meyer)

Speyer: So., 8.9., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Gemeindehaus, Johanneskirche, anschl. Versammlung (Krum)

Frankenthal: So., 8.9., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Kommunikationszentrum, Carl-Spitzweg-Str. (Sommer)

Landau: So., 15.9., 14.15 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Ev. Kirche, LD-Queichheim, danach Versammlung, Gemeindehaus (Zeiß)

Ludwigshafen: So., 22.9., 14 Uhr, Haus des Seniorentreffs, Mundenheim, Wegelnburgstr. 59, danach dort Versammlung (Maier)

Termine und Berichte

Familienfreizeit im Allgäu



Vom 5. bis 12.7. trafen sich einige Familien aus der Pfalz und Umgebung zu einem gemeinsamen Urlaub in Scheideck-Schefau. Wir wohnten in einem Ferienheim der Arbeiterwohlfahrt. Das Haus liegt abseits der Straßen. Die Kinder können ungehindert spielen und toben. Es gibt ein riesiges Außengelände mit Fußballplätzen, Volleyball und Kneippbecken. Alles ganz super gepflegt. Außerdem ist der Bodensee nicht weit mit seinen tollen Angeboten.



Im Haus waren auch noch andere Familien untergebracht. So war es vor allem für die Kinder einfach, Kontakte herzustellen. Es gab zwei Interessengruppen: Die einen wollten gern viel Wandern und Natur erleben. Die anderen (vor allem die Kinder) wollten lieber Erlebnisse und Action. Das konnten wir prima verbinden: Eine Gruppe wanderte zu den Erlebnispunkten (Skywalk, Pfänder, Wasserfälle). In der Zeit hatten die Kinder noch eigenes Programm. Danach konnten sie dann mit Auto oder Seilbahn anreisen und man war wieder zusammen. So kamen alle auf ihre Kosten. Insgesamt hatten alle 22 Teilnehmenden eine tolle Urlaubszeit. Auch das Wetter war in der Woche richtig gut. Fast kein Regen und fast immer Sonne. Friedhelm Zeiß und seine Frau Andrea leiteten die Freizeit und bekamen dafür am Abschiedsabend noch ein Geschenk von der Gruppe überreicht. Am 12.7. war dann alles vorbei und die Gruppe trennte sich schweren Herzens. Alle möchten so einen Urlaub gern noch mal erleben, vielleicht in 2 Jahren!



Nächste Radtour im September

Die nächste Radtour ist am 14.9. Diesmal geht es wieder durch die schönen Weinberge. Schließlich müssen wir die neuen Trauben testen. Mehr wird nicht verraten. Einladung und Info kommen noch.

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 29.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hörgeschädigtenzentrum, Talbotstr. 52

Bonn: 1.9., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, danach Kirchencafé

Dieringhausen: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., danach Kaffee u. Kuchen (Kinderkirche bei Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst)

Düsseldorf: 22.9., 15 Uhr, Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklack/Gerresheimer Str., danach Versammlung

Duisburg: 22.9., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, danach Versammlung mit Erntedankfest

Essen: 1.9., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus, Reformationskirche

Koblenz: 1.9., 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: 21.9., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Kirchencafé

Krefeld: Sa, 14.9., 14 Uhr, Christuskirche, danach Versammlung, Gemeindehaus, Schönwasserstr. 104, KR-Bockum

Moers: Sa, 7.9., 15 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Kath. Kirche St. Josef, Kastellplatz, danach Versammlung, Gemeindehaus, Haagstr. 11

Mönchengladbach: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Mülheim: Sa, 7.9., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung

Neunkirchen/Saar: Do, 12.9., 14 Uhr, Wichernhaus, Beerwaldweg 9, danach Versammlung

Oberhausen: Sa, 28.9., Ev. Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche OB-Sterkrade, Weseler Str. 107

Remscheid: 1.9., 15 Uhr, Adolf-Clarenbach-Kirche, RS-Güldenwerth, Reinshagener Str. 11, anschl. Treffen, Gemeindehaus (Achtung: Wegen der Sperrung der Müngstener Brücke ist die Gemeinde mit Bussen besser zu erreichen!)

Saarbrücken: Sa, 7.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude, Haldenweg 23 (dort kein Parken möglich)

Solingen: 1.9., 10.30 Uhr Gottesdienst, Theodor-Fliegener-Heim; 15.9., 15 Uhr Gottesdienst, Lutherkircher, Kölner Str. 1

Wesel: Sa, 21.9., 15 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Wetzlar/Braunfels: 8.9., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Gehörlosenzentrum Hainstr. 8

Wuppertal: 1.9., 15 Uhr, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Essen beim Chinesen oder Kegeln für Gehörlose, 17.30 Uhr, Engelskirchen (Infos bei Pastor Benz)

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: montags, 18 Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt

Deutsch für Gehörlose: montags zeitlich vor den Gebärdenkursen, Kreiskirchenamt (bitte vorher bei Pastor Benz anmelden)

Männerkreistreffen: Overather Str., Bergisch-Gladbach, nach Vereinbarung

Eltern-Kind-Treffen: jeden letzten Freitag im Monat, 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe (nur nach Anmeldung)

Elternkreistreffen: in loser Folge nach Vereinbarung

Treffen Junger Erwachsener: nach Terminabsprache (Infos bei Abela Kebede, Christopher Albrecht oder Thomas Löchert)

Duisburg: Kreiskirchentag

Der Ev. Kreiskirchentag Duisburg veranstaltete einen Kreiskirchentag. Er fand am 22.6. in der Duisburger Innenstadt statt.



Wir vom Ev. Gehörlosenverein Duisburg haben auch mit einem Stand daran teilgenommen. Auf dem Tisch gab es das Vaterunser für Gehörlose (Gebärdenschrift) und das Stempel-Alphabet usw. Um 11 Uhr trafen wir in der Innenstadt ein. Dort fand der Gottesdienst statt.

Gehörlose und viele Leute kamen auf der Bank und saßen auf der Bühne und schauten auf die Bühne. Das Wetter war super und warm. Das war sehr schön. Pfr. Emler hatte für uns viel gedolmetscht. Besonders war sehr schönes Lied von Pfr. Blank von unserer Marienkirche. Nach dem Gottesdienst gingen wir zu dem Stand. Leider besuchten wenig Gehörlosen den Kirchkreistag und unseren Stand. Hörende, jung und alt waren dagegen sehr interessiert an Gehörlosen, z. B. wie man das Vaterunser und Gebärdenslieder lernt. Besonders interessant war es, mit dem Stempel-Alphabet den Namen aufzustempeln. Die Kinder spielten so gern mit den Stempeln. Frau Emler hat den Kindern das Fingeralphabet erklärt. Das war wunderschön. *Dagmar Berger*



Duisburg: Grillfest



Am 23.6. fand das 8. Grillfest des Ev. Gehörlosenvereins im Gemeindehaus in Duisburg statt. Um 14.30 Uhr trafen sich Gäste aus nah und fern in der Kirche und nach 15 Uhr im Gemeindehaus, dort gab es Kaffee und selbstgebackenen

Kuchen. Am Nachmittag wurde gegrillt und die Frauen hatten eine große Anzahl an verschiedenen Salaten vorbereitet. Alles hat gut geschmeckt, und so war innerhalb kürzester Zeit alles aufgegessen. Die Gäste sind zufrieden. Unser Bierzapfer Ralf Rücker gab das Bier vom Fass und das schmeckte besser als Bier aus der Flasche. Bei dem Wetter konnten sich alle Gäste draußen und drinnen gut unterhalten. Die Stimmung und Unterhaltungen waren sehr gut. So wurde 2013 das Sommergrillfest wieder ein schönes Fest, das allen in guter Erinnerung bleibt. *Dagmar Berger*

Duisburg: Vereinsausflug



Am 15.6. machten wir einen schönen Busausflug nach Dülmen und Haltern am See. Ältere Mitglieder, junge Mitglieder und Gäste alt und jung fuhren gemeinsam mit auf dem Busausflug. Um 12.30 Uhr waren wir im Restaurant Haus Waldfrieden. Dort gab es Spargel und das Essen

schmeckte sehr lecker. Danach gab es ein kleines Bingo-Spiel, bei dem die Gewinner Rudi Thurau und Elvira Rücker hießen.



Anschließend führte die Weiterfahrt nach Haltern am See mit Aufenthalt zur freien Verfügung. Wir gingen ein bisschen spazieren, dann gab es leckeren Erdbeerkuchen und Kaffee. Nach dem Kaffee ging es gut gelaunt mit dem Bus weiter in Richtung Duisburg. Das Wetter war trocken und dabei schön. Wir haben uns noch bei dem 1. Vorsitzenden Reinhard Stepputat für die tolle Vorbereitung und Organisation und bei dem Busfahrer für die gute Fahrt bedankt.

Dagmar Berger

Remscheid: Treffpunkt

Fr., 27.9., 15 Uhr, Gemeindehaus, Adolf-Clarenbach-Gemeinde, RS-Güldenwerth, Reinshagener Str. 11.

Solingen: Seniorentreff

Mi., 4.9., 14 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29.

Wuppertal: Trauer

An ihrem 79. Geburtstag verstarb Frau **Renate Grunert**. Kurz vor der goldenen Hochzeit endete eine glückliche Lebensgemeinschaft mit ihrem Mann Friedel, die geprägt war von Harmonie und Hilfsbereitschaft. Wir haben in dankbarer Erinnerung in einer großen Gemeinde Abschied genommen von Renate Grunert auf dem Friedhof Bredtchen. Die Trauerfeier stand unter dem Psalmwort: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (Ps. 23,1). Wir vertrauen darauf, dass die Verstorbene bei Gott geborgen ist und bitten um Gottes Trost für alle, die um sie trauern.

Pfrin. Karin Weber

Wuppertal: Flohmarkt

Am 7. u. 8.9., 12-18 Uhr, findet der Flohmarkt statt rund um die Philippuskirche, Kohlstr. 150, mit Trödelmarkt und Imbiss, Verlosung und Hüpfburg für Kinder.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 8.9., 10 Uhr, Schwarzenberg, Ökumen. Gottesdienst zum Tag der Sachsen

Aue: 8.9., 10 Uhr, Schwarzenberg, Ökumen. Gottesdienst zum Tag der Sachsen

Bautzen: 15.9., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)

Borna: 21.9., 14 Uhr, Diakonisches Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

Chemnitz: 8.9., 10 Uhr, Schwarzenberg, Ökumen. Gottesdienst zum Tag der Sachsen; 15.9., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl; Kaube)

Dresden: 22.9., 15 Uhr, Dreikönigskirche, gemeinsam mit der Ev. Allianz Dresden (Fourestier); Erwachsenentreff: 3. u. 17.9., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 10. u. 24.9., 16.30 Uhr; Sprechzeiten, Dreikönigskirche: Mo, 15-17 Uhr (Simone Wagner), Mi, 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), Di., 3.9., 9-10 u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), oder jeweils nach Vereinbarung

Glauchau: nach Vereinbarung

Leipzig: 29.9., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); 15.9., 10 Uhr, Apostelkirchgemeinde Großzschocher, Huttenstr. (LBG, Weithaas); Bibelstunde: 3.9., 15 Uhr; Gesprächskreis: 9.9., 18 Uhr; Senioren-Treff: 17.9., 15 Uhr; Erwachsenentreff: 23.9., 18 Uhr; Bornaische Str. 121; Sprechzeiten: Frau Ilona Troeger: Mi., 10-12 Uhr, Pfr. Martin Weithaas: Do., 16-18 Uhr u. nach Vereinbarung, Fax: 0341/4251673

Leisnig-Oschatz: 6.9., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Siegmond)

Meißen: 1.9., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Johanneskirchgemeinde, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Stollberg: 8.9., 10 Uhr, Schwarzenberg, Ökumen. Gottesdienst zum Tag der Sachsen

Wurzen: 6.9., 15 Uhr Diakonisches Werk, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: 8.9., 10 Uhr, Schwarzenberg, Ökumen. Gottesdienst zum Tag der Sachsen; 5.9., 16.30 Uhr, Hermann-Gocht-Haus, Samuel-Heinicke-Str. 16 (Richter); Bibelstunde: 12.9., 14 Uhr (Seifert), Lutherheim, Bahnhofstr. 22

Termine und Berichte

Jubiläum: 20 Jahre Storchennest

Die Feier ist am Sonntag, 1.9., beim Taubblindendienst, Pillnitzer Str. 71 in Radeberg

11.00 Uhr Gottesdienst im Storchennest-Garten

14.30 Uhr Festveranstaltung

Pflanzenverkauf, Imbiss, Kaffeetrinken, Begegnung im Garten Gottesdienst und Festveranstaltung mit Gebärdensprachdolmetscherinnen

Information: www.taubblindendienst.de

„Ich kann (nicht) aus meiner Haut 'raus!?' – Seminar mit dem Psychotherapeuten Dieter Leicht

Sa., 7.9., 9-17 Uhr, Kirche in Auerswalde

Kosten: 35 Euro inkl. Frühstück, Mittagessen, Kaffeetrinken

Anmeldung: Pfr. Matthias Kaube, Auerswalde, Am Kirchberg 5, 09244 Lichtenau, Telefax 037208/85903, E-Mail: mkaube@t-online.de

einfach
unglaublich
einfach

So., 8.9., 10 Uhr, Ökumen. Gottesdienst am Tag der Sachsen in Schwarzenberg, MDR-Bühne Parkplatz Hammerweg, Information: www.tagdersachsen2013.de

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 21.9., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl.

Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16

Bad Berleburg/Wittgenstein: 28.9., 14 Uhr Gottesdienst im Vortragsraum A3, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Cafeteria, Baumrainklinik Bad Berleburg, Lerchenweg 3

Bielefeld: 15.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung u. Kaffeetrinken; kein Gemeindegottesdienst im September; keine Andacht im HGZ im September

Bochum: 13.9., 14 Uhr Gottesdienst, Katharina-von-Bora-Haus, Klinikstr. 26 (am Stadtpark), anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken; Mi, 14 Uhr Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a (am 18.9., 17 Uhr mit Vortrag: „Neu: Ärztlicher Notfalldienst für Gehörlose per Fax“, Frau Debrah, Arztnotrufzentrale NRW)

Detmold: 15.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der Ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 16; 9. u. 23.9., 14.30 Uhr, Treffen im Diakon. Werk, Leopoldstr. 27; 13.9., 15.30 Uhr Stammtisch für Gehörlose, Gemeindehaus, Ev.-luth. Kirche, Schülerstr. 14

Dortmund: 15.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung allg. Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 17.9., 15 Uhr Gottesdienst, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Böll-Haus, Mergelteichstr.10; 12. u. 26.9., 14 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum Westhoffstr. 8-12; 5. u. 19.9., 14.30 Uhr Gebärdenstammtisch, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Megelteichstr. 10; 3. u. 10.9., 10-12 Uhr offene Sprechstunde Pfr. Korthis, Minna-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 21.9., 14 Uhr Gottesdienst, St. Josef-Kirche, anschl. Versammlung u. 45. Stiftungsfest, Pfarrheim, Alter Weg, Bame-nohl

Gelsenkirchen: 15.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 1.9., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 28.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; **Achtung!** kein Frauentreff im September

Hagen: 24.9., 11 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11 (Nähe Bahnhof), anschl. Mittagessen im Bistro

Hamm: **Achtung!** kein Gottesdienst im September

Herford/Bünde: 8.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus, Wehmstr. 4; 5.9., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; 20.9., 15 Uhr Gemeindegottesdienst mit Kaffeetrinken, Haus der Kirche, Hansastr. 60, Herford

Herne: 14.9., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 10. u. 24.9., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags, 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 14.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche, anschl. Treffen des GV Iserlohn, Dietrich-Bonhoeffer Gemeindehaus nebenan, Friedensstr. 13, IS-Letmathe

Neheim: 7.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Gehörlosenvereins, Villa Bremer, Kapellenstr. 16, Neheim

Lippstadt: 14.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte

Soest: 15.9., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Lübbecke: 22.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, **Achtung, anderer Ort!** im Altenheim neben der Kirche, Am Kirchplatz 3 (Kuchen vorhanden)

Lünen: 1.9., 14.30 Uhr Gottesdienst; St. Georg Stadtkirche, St. Georgs-Kirchplatz, anschl. Kaffeetrinken; 11.9., 14 Uhr Mittwochstreff, Gemeindehaus hinter der Stadtkirche St. Georg

Minden: 1.9., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan, Ritterstr. 5-7

Münster: 22.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Erlöserkirche u. Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr.; 11.9., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg; donnerstags, 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule

Steinfurt: 4.9., 14 Uhr Seniorentreff, Burgsteinfurt, AWO,

Bahnhof

Ochtrup: 25.9., 15 Uhr Gottesdienst, GV Ochtrup, Kapelle des Krankenhauses

Paderborn: 8.9., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta der Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 21.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 14.9., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf, anschl. Versammlung des GV Rheine, Gemeindehaus; 18.9., 17 Uhr Bibelstunde, 18.30 Uhr Frauentreff Ibbenbüren, Gemeindehaus Blickpunkt, Kanalstr. 16

Siegen: 21.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken u. Plaudern; 3.9., 14 Uhr Gehörlosen-Café (ab 15 Uhr Kuchen), alle Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 28.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 13.7., 13. - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 21.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr. 38, Oberaden

Witten: 14.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, GL-Treff, Selbsthilfezentrum, Dortmunder Str. 13; dienstags, 15 Uhr Treffpunkt, GL-Treff, Selbsthilfezentrum, Dortmunder Str. 13

Berichte

Ibbenbüren: 20 Jahre Frauentreff und Bibelstunde

Im Gemeindehaus Blickpunkt in Ibbenbüren haben wir uns getroffen um unseren Geburtstag zu feiern. Wie bei jeder Geburtstagsfeier gab es natürlich zuerst Kaffee und Kuchen. Anschl. haben wir uns alte Fotos angesehen und uns erinnert: Was hat der Frauentreff in den 20 Jahren alles gemacht? Wir haben viel gelacht, denn auf den alten Fotos sahen wir alle jung aus. Zum Schluss unserer Jubiläumsfeier haben wir Würstchen gegrillt. Es war ein sehr schöner Nachmittag. Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass auch einige gekommen waren, die



damals die Gruppe gegründet haben. Und wir danken allen, die diesen Nachmittag vorbereitet haben.

Text und Bild: H. Kerwin

Kinderfreizeit: Baden war die Sensation

15 Mädchen und Jungen hatten eine Menge Spaß in Malente bei der diesjährigen Kinderfreizeit der Gehörlosenseelsorge in Ostwestfalen und Münsterland.

So gutes Wetter hatten wir seit 10 Jahren nicht mehr auf einer Kinderfreizeit. Alle 15 gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Kinder genossen das Schwimmen im Kellersee und Dieksee darum ganz besonders in diesem Jahr. Vom 20.-28.7. verbrachten die 15 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren und das 7-köpfige Team eine tolle Zeit in Schleswig Holstein. Die schöne Jugendherberge in Bad Malente in der „Holsteinischen Schweiz“ war der Ausgangspunkt für zahlreiche Aktivitäten und Ausflüge zum Schwimmen, nach Lübeck oder in einen Obst-



Erlebnis-Garten zum selber pflücken von Erdbeeren. In einem lehrreichen Erste-Hilfe-Kinderkurs, durchgeführt von Dorothee Gläser, konnten die Kinder nicht nur einiges lernen, sondern hatten auch eine Menge Spaß beim gegenseitigen Verbinden. Malen, Sport und viel Zeit für Spiele drinnen und draußen gehörte wie jedes Jahr zum Programm. Grillen, Lagerfeuer und als Höhepunkt der Besuch im Hansapark durfte natürlich auch nicht fehlen. Und Gott sei Dank, dass wir alle trotz des Ferienverkehrs wieder gesund und munter zu Hause ankamen. Mein besonderer Dank geht an die ehrenamtlichen Betreuerinnen



und Betreuer, die sich mit viel Engagement und Freude um die Kinder gekümmert haben. *Text und Bilder: C. Schröder*

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Aalen: 15.9., 14.45 Uhr Gottesdienst, Christuskirche Unterrombach, Ecke Welland- u. Sandbergstr. gegenüber der Bushaltestelle, anschl. Kaffeetrinken bei Familie Kläeger

Allmendingen: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst mit dem Frauenkreis der hörenden Gemeinde, Ev. Christuskirche Freybergring, anschl. gemütl. Beisammensein – die Frauen des Frauenkreises bewirten die Gäste

Balingen/Schömburg: 8.9. Ausflug nach Kaisersbach mit Besuch von Pfr. Lutz., 10 Uhr Gottesdienst (Predigt Pfr. Frank Lutz, gedolmetscht von Pfrin. Angelika Hofmann), danach Spaziergang am Ebnisee, Fahrt mit eigenen Autos; 20.9., 14 Uhr Seniorentreff, Ev. Gemeindehaus Balingen, Hermann-Berg-Str., Ecke Wilhelmstr.

Bad Mergentheim: 8.9., 14 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Saal vorne), Härterichstr., anschl. Kaffeetrinken bis ca. 17 Uhr; 11.9., 14-18 Uhr Plaudertreff; Diakonische Bezirksstelle, Diet-

rich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Haus der Kirche, Badstr. 27, anschl. gemütl. Beisammensein

Göppingen: 15.9., 14 Uhr Gottesdienst, Pavillon der Stadtkirche, Pfarrstr., anschl. Kaffee u. Kuchen

Heilbronn: 22.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 118, anschl. Versammlung u. Begegnung, Gehörlosenverein

Ludwigsburg: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Maichingen: 29.9., 14 Uhr Gottesdienst (Pfr. Baumgärtner), Laurentiusgemeindehaus, Bismarckstr. 28, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Reutlingen: 7.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Treffpunkt der BruderhausDiakonie, Gustav-Werner-Platz, anschl. Kaffeetrinken im „Treffpunkt“; 27.9., 14 Uhr Nachmittag für Senioren, Gemeindezentrum Kreuzkirche, Paul-Pfizer-Str. 7

Schwäbisch Hall: 15.9., 14. Uhr Gottesdienst, Brenzhaus (am Kocherufer), anschl. Treff, Brenzhaus (Jugendraum, Eingang unten links)

Schwaikheim: 29.9., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Diakon Walter Großmann, Mauritiuskirche, Pfarrgasse, anschl. gemütl. Beisammensein (Ständerling) mit Kaffee, Gebäck u. Getränken, Jakobushaus, Seitenstr. 36 (Sitzgelegenheiten sind vorhanden)

Stuttgart: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, Ecke Römer u. Filderstr., anschl. gemütl. Beisammensein; 19.9., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken; 18.9., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Ulm: 15.9., 14.15 Uhr Gottesdienst, Kath Dreifaltigkeitskirche/Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. Kaffee u. Kuchen

Winnenden: jeden Sonntag 10 Uhr Gottesdienst im Stadtbereich der Paulinenpflege

Jugendgottesdienst (JUGO) Stuttgart mit Gebärdensprache
14.9., 18.30 Uhr, Stiftskirche, www.jugo-stuttgart.de

Begegnungsgruppen für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen und Angehörige

Aalen u. Münchingen: 7.-8.9. Fahrt nach Leipzig zum 20-jährigen Jubiläum der dortigen Gruppe

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenpfarramt: dienstags 14 u. 16.30 Uhr, Diakonischen Werk Württemberg, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke) oder nach Vereinbarung Fax: 0711/165649318, Pfr. Roland Martin, Diakon Walter Großmann

Gehörlosengemeinde Stuttgart: mittwochs 17.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, im Seelsorgebüro, Frau Biste-Wessel u. Pfr. Roland Martin im Wechsel, in der Regel 3x im Monat, Termine stehen im Rundbrief der Gehörlosengemeinde Stuttgart

Sprechstunden von Pfrin. Monique Kläeger: nach Vereinbarung unter Fax: 07361/923414

in Aalen, Schnaitbergstr. 29, 73434 Aalen oder in Ulm, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, 89073 Ulm

Schwerhörigenseelsorge

Näheres bei Pfrin. Muth (Fax 07121/372701) oder unter www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

Termine und Berichte

Erholungsfreizeit in Bad Brückenau

Vom 8. - 17.7. waren wir diesmal in Bad Brückenau. Nach einer dreistündigen Reise im Kleinbus kamen wir zu unserem feinen „Hotel Jägerhof“, wo wir gleich mit Kaffee und Kuchen freundlich empfangen wurden. Das Kennenlernen der acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen fiel nicht schwer, denn wir hatten fast alle schon gemeinsam Freizeiten miteinander erlebt! Ein reiches Programm führte uns durch die Tage, zuallererst die



morgendliche Andacht unter dem Motto: „Mit Gott unterwegs“, dann Fulda und das Schloss Fasanerie, Würzburg mit Schifffahrt auf dem Main, das Fränkische Freilandmuseum Fladungen und das Fahrradmuseum in Bad Brückenau. Dazwischen tranken wir aus den sieben Quellen in der Wandelhalle, bastelten und spielten, badeten im hauseigenen Hallenbad, übten Gebärden und plauderten gemütlich bei Eis und Kaffee im weitläufigen Kurpark. Das Wetter machte durchgehend mit, es war eine schöne, gelungene Freizeit. Ja, Gott war wirklich mit uns unterwegs!
Pfrin. Monique Klaeger

Begegnungstag für Hörende und Gehörlose in Dapfen

Auch in diesem Jahr war Dapfen auf der Schwäbischen Alb wieder Anziehungspunkt für viele Gehörlose. Am Sonntag, 28.7., kamen über 60 Gehörlose mit dem Sonderbus ab Metzingen oder mit dem eigenen Auto in den Ort. Der Gottesdienst mit Pfr. Kühnle wurde vom Gebärdenchor und den Kindern der Kinderkirche mit gestaltet und von Pfarrer Roland Martin gedolmetscht. Anschließend waren alle zu einem Empfang im Gemeindehaus eingeladen und bald danach wurden leckere Maultaschen und Kartoffelsalat aufgetischt. Der Verdauungsspaziergang führte die meisten in den liebevoll angelegten Pfarrgarten mit vielen Blumen, lauschigen Plätzchen und Gegenständen aus früheren Zeiten. Nachmittags teilten sich die Besucher in zwei Gruppen auf: die erste ging zu Fuß zum Gestüt Marbach und bekam dort eine interessante Führung (Foto),



die zweite Gruppe fuhr zur Gedenkstätte Grafeneck, wo zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft über 10.000 Behinderte ermordet wurden. Zum Kaffee trafen sich alle wieder am Gemeindehaus und erfreuten sich an der großen Auswahl von Torten und Kuchen, die die Frauen der Kirchengemeinde Dapfen gebacken hatten. Herzlichen Dank an alle in Dapfen, die den Begegnungstag möglich gemacht haben! Zum Abschluss gegen 17 Uhr stellten wir uns zum Gruppenfoto auf und stiegen



noch vor dem Sturm und Regen in den Bus. Unten im Tal sahen wir dann, was das Unwetter mit tischtennisballgroßen Hagelkörnern angerichtet hatte: zerbeulte Autos mit zerborstenen Scheiben, zerstörte Dächer sowie Fassaden und Fenster, Äste und Laub auf den Straßen, die zum Teil unter Wasser standen... – Zwar mit Verspätung, aber zu unserem Glück konnten wir ab Metzingen mit der Bahn in Richtung Stuttgart fahren. Wir waren abends nachdenklich angesichts der Schäden und doch dankbar für einen wunderschönen Tag auf der Alb in Dapfen. Mehr Bilder von dem Begegnungstag finden Sie unter www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de *Walter Großmann*

Vorschau: Freizeiten und Angebote 2013/2014

Auch im nächsten Jahr gibt es wieder interessante Angebote und Reisen des Landesgehörlosenpfarramts. Hierzu können Sie sich schon anmelden:

30.12.13 - 2.1.14: Freizeit zum Jahreswechsel in Herrenberg

9.2. - 18.2.14: Israelreise für Hörende und Taube

Der Prospekt mit weiteren Angeboten wie Studienreise und Erholungsfreizeiten wird demnächst erscheinen. Darin finden Sie dann genaue Angaben und Anmeldeabschnitte.

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
 Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 15.9., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So. 15.9., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzel exemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522



- 1.9. Britta-Helga Hinrichsen, Hamburg, 89 J.
 1.9. Käthe Schapper, Gardelegen, 88 J.
 1.9. Edmund Heuchert, Stuttgart, 86 J.
 1.9. Ursula Neuhaus, Hannover, 83 J.
 1.9. Sigrid Navarro, Karlsruhe, 70 J.
 1.9. Stefania Goldstein, Bielefeld, 65 J.
- 2.9. Else Schreiber, Kirchberg, 75 J.
- 3.9. Herta Anders, Solingen, 91 J.
 3.9. Augustine Knöpfle, Augsburg, 88 J.
 3.9. Herbert Kempf, Sindelfingen, 83 J.
 3.9. Isolde Boppert, Stackeden, 60 J.
 3.9. Bernd Krowatsch, Berlin, 60 J.
- 4.9. Anneliese Szeny, Dortmund, 93 J.
 4.9. Hildegard Rentsch, Pirna, 85 J.
 4.9. Ingeborg Schauz, Walheim, 81 J.
 4.9. Wolfgang Bäslar, Hartenstein, 70 J.
- 5.9. Marie Knütel, Hamburg, 88 J.
 5.9. Martin Hammer, Freudenstadt, 86 J.
 5.9. Hans Haushahn, Nürnberg, 84 J.
 5.9. Albrecht Jaehne, Homberg, 75 J.
 5.9. Hannelore Böhmer, B. Nauheim, 65 J.
- 6.9. Hanna Hartleb, Wuppertal, 93 J.
- 7.9. Rosemarie Schafft, Erfurt, 95 J.
 7.9. Gertrud Rogalski, Stuttgart, 87 J.
 7.9. Ingrid Zander, Iserlohn, 80 J.
 7.9. M. Götz, Wellendingen, 70 J.
 7.9. Karl-Otto Bäurle, Göppingen, 65 J.
 7.9. Elvira Freda, Herford, 65 J.
- 8.9. Karl Groß, Dettenhausen, 91 J.
 8.9. Maria Banach, Fintentrop, 86 J.
 8.9. Hans Maier, Stuttgart, 82 J.
 8.9. Margret Haiplik, Backnang, 75 J.
 8.9. Maria Rumpel, Schweinfurt, 75 J.
 8.9. Hartmut Fischer, Hameln, 65 J.
- 9.9. Edith Zorn, Leipzig, 93 J.
 9.9. Anita Göpfert, Magdeburg, 84 J.
 9.9. Irma Schwabenland, Lübeck, 75 J.
 9.9. Eva-Maria Enseleit, Premnitz, 70 J.
 9.9. Barbara Heiden, Rauenberg, 65 J.
- 10.9. Ingeborg Diedrich, Berlin, 92 J.
 10.9. Georg Dylus, Dortmund, 89 J.
 10.9. Siegulf George, Celle, 75 J.
 10.9. Klaus Schwachula, Solingen, 70 J.
 10.9. Dieter Schilenko, Dresden, 65 J.
- 11.9. Marianne Keil, Mannheim, 80 J.
- 12.9. Dorothea Ewald, Frankfurt/M., 90 J.
 12.9. Werner Krink, Hamburg, 81 J.
 12.9. Irmgard Bauerochse, Daaden, 75 J.
 12.9. Gabriele Düll-Sahih, Frankfurt/M., 65 J.
 12.9. Anatoly Syrov, Heilbronn, 65 J.
- 13.9. Adelheid Warmuth, Duisburg, 89 J.
 13.9. Wilfried Zickert, Dresden, 86 J.
 13.9. Elsbeth Enning, Dortmund, 85 J.
 13.9. Bernhard Breitung, Mainz, 80 J.
- 13.9. Michael Borbely, Sindelfingen, 70 J.
 13.9. Elke Pachhausen, Ottrau, 60 J.
- 16.9. Johann Klein, Bautzen, 89 J.
 16.9. Heinz Weithaas, Leipzig, 89 J.
 16.9. Gerta Hoffmann, Leipzig, 87 J.
 16.9. Ilse Rauh, Kulmbach, 83 J.
 16.9. Horst Lorgie, Berlin, 82 J.
 16.9. Werner Ulherr Nürnberg, 70 J.
 16.9. Ursula Weber, Frankfurt/M., 65 J.
- 17.9. Anni Müller, Heuchelheim, 87 J.
 17.9. Johannes Steher, Dortmund, 84 J.
 17.9. Gero Zeughan, Sonneberg, 82 J.
 17.9. Ruth Baumann, Löhne, 80 J.
 17.9. Herwarth Schröder, Hamburg, 75 J.
 17.9. Horst Kruse, Bodenfelde, 70 J.
 17.9. Egon Philipowski, Berlin, 70 J.
 17.9. Karin Izyk, Seelze, 65 J.
 17.9. Ralf Göhde, Berlin, 60 J.
- 18.9. Joachim Deubel, Kassel, 87 J.
 18.9. Hans Nowak, Duisburg, 82 J.
 18.9. Adolf Iro, Weissenhorn, 75 J.
 18.9. Erwin Pyritz, Lübz, 75 J.
- 19.9. Ruth Hänsel, Roßwein, 82 J.
 19.9. Elfriede Brauner, Eiterfeld, 65 J.
 19.9. Bärbel Vorwig, Celle, 65 J.
- 20.9. Gertrud Faßhauer, Hess. Lichtenau, 94 J.
 20.9. Leontine Wildenhayn, Schwaigern, 86 J.
 20.9. Willy Rauch, Nürnberg, 84 J.
 20.9. Irmgard Feldmann, Maintal, 82 J.
 20.9. Marianne Feldmann, Maintal, 82 J.
 20.9. Friedel Müller, Hildesheim, 82 J.
- 21.9. Heinz Doormann, Hamburg, 90 J.
 21.9. Rosa Kristeck, Schramberg, 89 J.
 21.9. Manfred Claus, Dresden, 75 J.
 21.9. Monika Giersch, Dresden, 75 J.
 21.9. Sigrid Brosi, Bietigh.-Bissingen, 70 J.
 21.9. Gudrun Richter, Sebnitz, 60 J.
 22.9. Hella Zimmermann, Parchim, 84 J.
- 22.9. Klaus Krätschmar, Siegen, 65 J.
 22.9. Hans-Jürgen Kalthoff, Reutlingen, 60 J.
- 23.9. Helmut Brantl, Schuppbach, 90 J.
 23.9. Edeltraut Knöchel, Langenhagen, 81 J.
 23.9. Erwin Schüler, Cornberg, 70 J.
- 24.9. Vera Dommisch, Mittenwalde, 80 J.
 24.9. Walter Kriete, Hamburg, 70 J.
- 25.9. Elisabeth Laucht, Wiesbaden, 89 J.
 25.9. Edith Vienzenty, Gelsenkirchen, 87 J.
 25.9. Helga Kördel, Dietzenbach, 84 J.
 25.9. Ilse Fleiner, Meitingen, 83 J.
 25.9. Karl Hermann, Burgbernheim, 83 J.
 25.9. Theresa Keil, Ermlitz, 83 J.
 25.9. Elisabeth Hupka, Frankfurt/M., 82 J.
 25.9. Christa Schellerer, Hannover, 82 J.
 24.9. Agathe Glaser, Solingen, 70 J.
 25.9. Karin Colbrunn, Berlin, 70 J.
 25.9. Wolfgang Dohm, Iserlohn, 65 J.
- 26.9. Maria Lem, Solingen, 93 J.
 26.9. Horst Henkel, Kassel, 84 J.
 26.9. Dietrich Costrau, Berlin, 82 J.
 26.9. Jakob Bücherl, Linden, 81 J.
 26.9. Udo Hirsch, Dieburg, 75 J.
 26.9. Gerlinde Strunkeit, Rostock, 70 J.
- 27.9. Jeans Allan Pflug, Winnenden, 60 J.
- 28.9. Waldemar Salomon, Hildesheim, 91 J.
 28.9. Gisela Krause, Doberlug-Kirchhain, 65 J.
 28.9. Regina Rohde, Büsum, 60 J.
- 29.9. Irmgard Horn, Solingen, 85 J.
 29.9. Hildegard Bernauer, Nürnberg, 80 J.
 29.9. Margot Guinchar, Mainz, 80 J.
 29.9. Holdine Hutfler, Schwaikheim, 80 J.
 29.9. Helga Wohlfahrt, Welzheim, 75 J.
- 30.9. Frieda Stadelmann, Nürnberg, 100 J.
 30.9. Genofeva Budznski, Hannover, 89 J.
 30.9. Joseph Schwarzmeier, Nürnberg, 85 J.



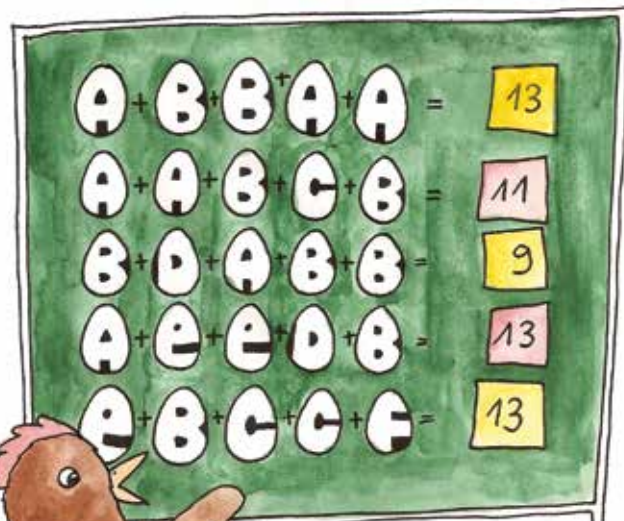
Rätsel-seite



Geheimschrift

Auf diesem Zettel steht ein Satz. Er wurde mit einer einfachen Methode verschlüsselt. Kleine Hilfe:

Der Name dieser Zeitung (Unsere Gemeinde) ist in dem gesuchten Satz enthalten. Wer als erster die Lösung schickt (Fax: 0711/1656 49 194 / E-Mail: martin.r@diakonie-wuerttemberg.de), bekommt den Film „Das Mercury Puzzle“, in dem es um die Entschlüsselung eines Geheimcodes geht (DVD mit deutschen Untertiteln).



Buchstaben-Eier

Zum Beginn des neuen Schuljahres hat die Lehrerin mit „Eierschrift“ Rechenaufgaben an die Tafel geschrieben. Jeder Buchstabe steht für eine Zahl, auch die Null ist dabei. Gleiche Buchstaben stehen immer für die selbe Zahl.

Lösungen der letzten Ausgabe:

Pyramiden: Nummer 5 passt nicht zu den anderen.

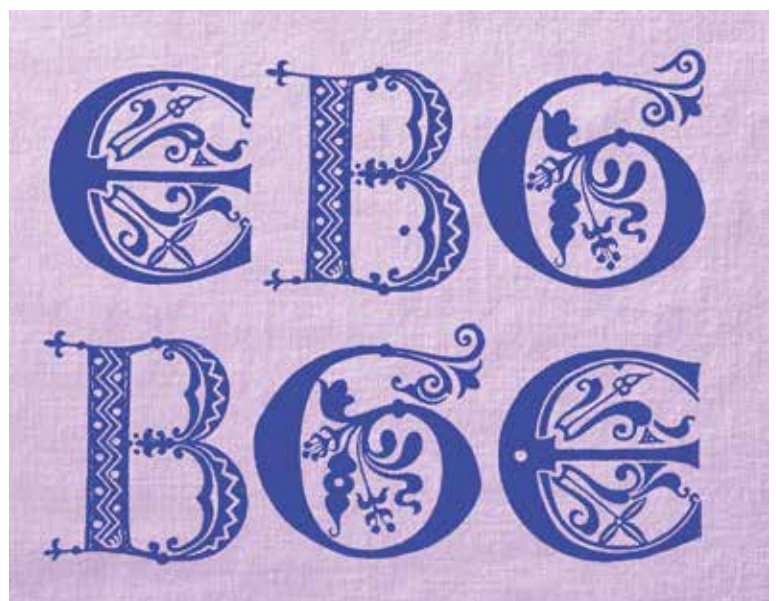
August-Schüttelrätsel:

Senkrecht: Ferien / Wasser / Eis;

Waagrecht: Wespen, Melone, Hitze

Druck-Buchstaben

Hier sind drei schön verzierte Initialen (=Anfangsbuchstaben) auf einen Stoff gedruckt. In der zweiten Reihe noch einmal in neuer Anordnung und mit einigen kleinen Veränderungen. Finden Sie zehn Unterschiede?



Gebärden schreiben



GebärdenSchrift

Neben dem Hamburger Notationssystem gibt es seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die GebärdenSchrift.

Sie geht auf die TanzSchrift von Valerie Sutton zurück. Einen Artikel über diese TanzSchrift hatte der Anthropologe (Menschenforscher) Rolf Kuschel gelesen. Er hatte die Gebärdenzeichen eines einzelnen tauben Bewohners einer Südseeinsel auf Film aufgezeichnet. Der Mann hatte (weil er ja keine anderen tauben Menschen kannte) eine eigene Gebärdensprache erfunden. Eine schriftliche Aufzeichnung war notwendig, um die Sprache dieses Mannes analysieren zu können.

Gemeinsam mit seinem Kollegen Lars von der Lieth bat er Sutton, die auf Film aufgezeichneten Gebärden aufzuschreiben. Die Übertragung mit der GebärdenSchrift dieses tauben „Erfinders“ einer Gebärdensprache ist wohl die erste von Gebärden der Gehörlosen der modernen Zeit.

Valerie Sutton hat ihre GebärdenSchrift zusammen mit dem National Technical Institute for the Deaf (Nationales Technisches Institut für die Gehörlosen) in Amerika verbessert.

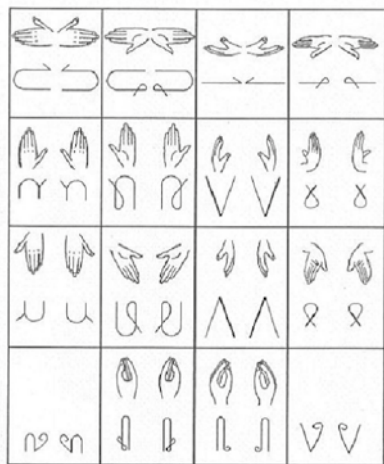
Auch in Deutschland beschäftigt man sich mit dieser Schrift. Informationen findet man im Internet unter www.gebaerdenschrift.de und unter delegs.de kann man ein Programm zum Schreiben von Gebärden ausprobieren.

ri

Ich erinnere mich noch an den Englischunterricht in der Schule: Dort musste ich viele englische Wörter lernen. Dafür hatten wir ein kleines Heft. Auf der rechten Seite standen die deutschen Wörter, auf der linken die passenden englischen: schreiben - writing.

Als ich dann viel später anfing, die Gebärdensprache zu lernen, da hätte ich mir solche Hefte auch gewünscht. Aber wie soll man „Gebärdensprache“ aufschreiben? Schreiben - die rechte Hand wird so geformt, als ob sie einen Stift hält und schreibt damit in die Innenseite der flachen rechten Hand. Das ist ziemlich umständlich - vor allem, wenn man einen ganzen Satz schreiben will.

Tatsächlich gibt es Möglichkeiten Gebärdensprache aufzuschreiben. Schon im 19. Jahrhundert hat der Franzose Bebian in Paris eine Gebärdenschrift ausgearbeitet. Er nannte sie Mimographie:



Für ein Heft zu Lernen von Gebärdensprache Wörtern eignet sich die Mimographie wohl auch nicht. Da muss man viele Zeichen für Handform, Bewegung, Mimik und so weiter lernen. Gedacht war die

Mimographie wohl auch mehr für die Wissenschaft. Da kommt es darauf an, besonders genau die Gebärden zu beschreiben.

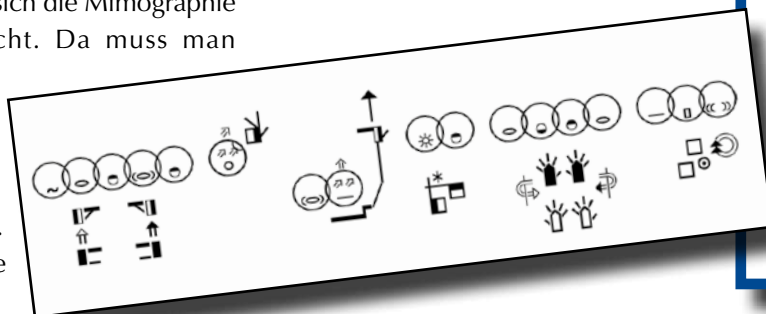
Im 20. Jahrhundert haben Gehörlose und Hörende dann eine moderne Form der Gebärdenschrift erfunden. Die ist zwar auch nicht einfacher zu lesen als die Mimographie, aber sie wurde von Anfang an für den Computer entwickelt: HamNoSys (Hamburger Notationssystem für Gebärdensprachen). Mittlerweile kann man jede Gebärde mit einem besonderen Computerprogramm erfassen: Handform, Bewegung ... Alles wird abgefragt und dann als ein Gebärdensprache Wort abgebildet.

Einen ganz anderen Weg ist die Gebärdenschrift gegangen. Sie kommt aus dem Ballet. Valerie Sutton war Tänzerin. Nach einer Erkrankung konnte sie nicht mehr tanzen und hat sich einen Weg überlegt, wie sie Tanzschritte, die ihr einfielen, anderen mitteilen kann. Dafür hat sie eine „Tanzschrift“ erfunden.

Später sind dann Forscher auf die Idee gekommen, dass man die Tanzschrift auch für Gebärden verwenden kann. Weil man aber auch dafür eine große Anzahl von Zeichen braucht (die man alle aufmalen muss), ist auch die Gebärdenschrift erst richtig interessant geworden, als man sie mit der Hilfe von Computer schreiben konnte.

Ein Beispiel sieht man hier. Die Wörter Anfang, Gott, Himmel, und, Erde, machen.

RONALD ILENBORG





Die Schrift an der Wand

Rembrandts Bild „Das Gastmahl des Belsazar“

Rembrandt Harmenszoon van Rijn lebte von 1606 bis 1669. Normalerweise nennt man nur seinen Vornamen „Rembrandt“. Er gilt als einer der bedeutendsten niederländischen Künstler seiner Zeit - andere nennen ihn sogar einen der größten Maler aller Zeiten.

„Das Gastmahl des Belsazar“ hat Rembrandt um das Jahr 1635 gemalt, es zeigt eine dramatische Szene aus der Bibel (Daniel 5,5):

Der babylonische Herrscher Belsazar feierte ein großes Fest, bei dem der Wein in Strömen floss. Als er schon ziemlich betrunken war, ließ er die goldenen und silbernen Gefäße bringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem geraubt hatte. Belsazar wollte, dass alle aus diesen Gefäßen tranken. So verspotteten sie den Gott Israels und priesen ihre eigenen Götter und all die babylonischen Götzenbilder aus Gold, Silber, Bronze und anderen Materialien... Da erschien an der Wand auf einmal eine Hand, die geheimnisvolle Buchstaben schrieb. Belsazar wurde blass vor Schreck und begann zu zittern. Er spürte, dass dies Unheil für ihn bedeutete...

Auf dem Bild (es ist 1,67m mal 2,09m groß) ist dieser entschei-

dende Augenblick festgehalten: Die rätselhafte Schrift steht an der Wand. Belsazar ist aufgesprungen und betrachtet voll Entsetzen die Schrift. Gleich zwei goldenen Gefäße hat er umgestoßen, der Wein ergießt sich über den Tisch (links hinten) und über die Frau rechts im Vordergrund.

Die Kleidung aller abgebildeten Personen ist fürstlich. Rembrandt hat die Szene in seine Zeit übertragen. Nur der Turban, den Belsazar auf dem Kopf trägt, lässt ahnen, dass die Geschichte eigentlich im Orient spielt.

Die Schrift an der Wand besteht aus fünf mal drei hebräischen Buchstaben. Man kann sie lesen von rechts oben nach links unten. Die beiden ersten Dreiergruppen sind gleich: „Mene, mene“, dann folgt „tekel, uparsim“. In der Bibel finden wir folgende Auflösung des rätselhaften Textes: „Gezählt, gezählt, gewogen und zerteilt.“ Das wird dann so erklärt: „Deine Tage als König sind von Gott gezählt - und beendet. Er hat dich gewogen und zu leicht befunden; dein Reich wird zerteilt.“ - Bis heute wird ein unheilvolles



Vorzeichen „Menetekel“ genannt, in Erinnerung an diese Geschichte. Im letzten Vers von Daniel 5 erfahren wir, dass Belsazar noch in der selben Nacht umgebracht worden ist.

Ein besonderes Merkmal von Rembrandts Gemälde ist das Spiel von Licht und Dunkelheit: Viele seiner Bilder sind ziemlich dunkel gehalten.

Trotzdem ziehen die wesentlichen Bild-Inhalte sofort den Blick auf sich: Sie sind wie „beleuchtet“ von einem Scheinwerfer oder einer Fackel oder von einem Sonnenstrahl, der durch einen Fensterspalt in den Raum fällt. Die Licht-Quelle selbst ist auf den Bildern nicht zu sehen, sondern nur ihr Widerschein. Beim „Mene-tek-el“-Bild ist das anders. Die Schrift an der Wand

dient selbst als Lichtquelle. Belsazar kann sie nicht lesen, aber er versteht sofort, dass sie mit ihm und seinem Tun zusammenhängt. Doch diese „Erleuchtung“ kommt zu spät.

„Das Gastmahl des Belsazar“ ist heute im Besitz der Londoner National-Galerie.

ROLAND MARTIN

Fahrenheit 451



Fahrenheit 451 - das ist eine amerikanische Temperaturangabe. Fahrenheit 451, das sind 232,7 °C, etwa die Temperatur, bei der Papier anfängt zu brennen. Fahrenheit 451, so heißt ein Roman von Ray Bradbury aus dem Jahr 1953. Und auch der Film, der 1966 nach diesem Buch gedreht wurde heißt Fahrenheit 451.

François Truffaut, der Regisseur des Filmes, hat die Geschichte des Buches ein wenig geändert. Aber der Hauptgedanke ist geblieben: Bücher sind gefährlich, darum müssen sie verbrannt werden. Hier kurz die Geschichte:

In einer nicht all zu fernen Zukunft lebt eine Gesellschaft nur für Fernsehen und Glückspillen. Bücher regen zum Denken an, darum sind sie verboten. Die Feuerwehr hat die Aufgabe, Bücher aufzuspüren und zu verbrennen.

Die Hauptperson der Geschichte ist der Feuerwehrmann Guy Montag. Er arbeitet glücklich in seinem Beruf und ist verheiratet mit Linda.

Eines Tages lernt Montag Clarisse kennen, eine ehemalige Lehrerin. Sie wurde beim Lesen erwischt, darum

darf sie nicht mehr unterrichten.

Montag ist neugierig geworden. Darum nimmt er Bücher mit nach Hause, die er eigentlich verbrennen soll. Nachts liest er sie heimlich. Schon bald hinterfragt er seine Arbeit und die ganze Gesellschaft der Glückspillen und Fernsehshows.

Von Clarisse erfährt Montag von den „Buchmenschen“. Sie leben in den Wäldern und lernen jeder ein Buch auswendig, damit der Inhalt bewahrt wird.

Montag kündigt seinen Beruf. Aber seine Frau verrät der Feuerwehr, dass er

heimlich Bücher liest. Montags letzter Einsatz führt darum zu seinem eigenen Haus. Dort muss er seine Bücher. Er flüchtet zu den Buchmenschen und beginnt ein Buch auswendig zu lernen.

Der Film ist ein Klassiker. Darum gibt es ihn auch heute noch auf DVD und BlueRay. Die meisten Ausgaben sind mit deutschen Untertiteln versehen und kosten zwischen 12 und 15 Euro.

RONALD ILENBORG



Guy Montag (Oscar Werner) und sein Chef (Cyril Cusack) bei einem Feuerwehreinsatz.

Pole, pole - immer mit der Ruhe



Angela Borß auf der Missionkonferenz im September 2010 in Wuppertal. Foto: R.Ilenborg

H heute möchte ich Ihnen Angela Borß vorstellen, denn wir werden in den nächsten Ausgaben der UG regelmäßig etwas von Ihr lesen.

Angela ist hörend, und Lehrerin an der Gehörlosenschule in Homburg. Das ist noch nichts Besonderes. Aber Angela ist am 31. Juli nach Tansania geflogen, sie will dort in der Stadt Mwanaga an der Gehörlosenschule unterrichten! Wie kam sie auf die Idee?

Schon vor vier Jahren hatte sie den Wunsch, einmal ein Jahr ins Ausland zu gehen. Sie kam in Kontakt mit unserer Gehörlosenmission. Bei einer Missionskonferenz der DAFEG lernte sie im Jahr 2010 Pastor Enock Meyasi kennen, der gerade auf Besuch in Deutschland war. Er ist selbst gehörlos und evangelischer Pfarrer und Gehörlosenseelsorger in Moshi in Tansania. Er unterrichtet auch an der Gehörlosenschule in Mwanaga. Diese Schule wird von den evangelischen Gehörlosengemeinden und der DAFEG finanziell unterstützt.

Von dieser Begegnung war Angela begeistert und dachte sich: „Tansania ist ein interessantes Land und dazu könnte ich dort an der Gehörlosenschule wohnen und vielleicht sogar arbeiten.“

Ein Jahr später reiste sie mit einer Delegation (=ausgewählte Gruppe) unserer Gehörlosenmission zu einem Gegenbesuch nach Mwanaga. Sie lernte dort auch tansanische Gebärdensprachlehrer kennen und machte sich ein Bild von der Schule. 130 Schüler leben und lernen dort. Danach stand ihr Entschluss fest: „Ich gehe für ein Jahr nach Mwanaga“.

Deshalb begann Angela, jeden Monat einen Teil Ihres Gehalts zu sparen und Kisuaheli zu lernen, die Landessprache in Tansania. Jetzt vor Ort wird sie zuerst drei Wochen einen intensiven Sprachkurs machen, um ihre Sprachkenntnisse weiter zu verbessern.

Auch die tansanische Gebärdensprache muss sie sich ansehen, denn die gehörlosen Kinder in Mwanaga werden voll in Gebärdensprache unterrichtet. Gerade das findet Angela spannend, denn in Europa fand sie keine Schule an der nur gebärdet wird. Bei ihrem Besuch 2011 hatte sie schon ein Gebärdensprachwörterbuch gekauft, aber durch den direkten Kontakt wird sie noch viel mehr Gebärdensprache lernen.



Kunst aus Tansania: Eine geschnitzte Cola-Flasche. Schnitzen ist eine wichtige Kunstrichtung in Tansania, Foto: R.Ilenborg

Zur Vorbereitung besuchte sie in diesem Jahr eine Fortbildung, um sich zu informieren, wie man sich in einer fremden Kultur verhalten soll. Denn viele Dinge sind in Tansania anders als hier in Deutschland. Manchmal wurde ihr während der Vorbereitungen doch etwas mulmig. Es gab noch so viel zu erledigen: Arztbesuche, Impfungen,



Pastor Enock Meyasi bei seinem Besuch auf der Missionskonferenz in Wuppertal im September 2010. Foto: R.Ilenborg

Amtsbesuche, Visum beantragen, Schreiben verfassen, Einkaufen und Koffer packen. Dazu vermietete sie Ihre eigene Wohnung in Deutschland für ein Jahr an eine 4köpfige Familie. Als der Mietvertrag unterschrieben war, dachte sie: „Jetzt gibt es kein Zurück mehr.“

Wenn das Internet in Tansania klappt – was nicht immer so ist, denn der Strom fällt oft aus – wird sie uns

viele Berichte von ihren Erlebnissen dort zuschicken. Einiges davon werden unsere Leserinnen und Leser in UNSERE GEMEINDE nachlesen können. Ich bin schon ganz gespannt wie ihr Leben in Mwanga verlaufen wird.

Inzwischen hat sie schon kurz geschrieben. Sie darf an der Gehörlosenschule unterrichten und wird in

einem Haus auf dem Schulgelände wohnen.

Ich wünsche Angela alles Gute und Gottes Segen. Und weil so viel Neues und Aufregendes auf sie zukommt, sende ich ihr ein Sprichwort aus Tansania: „Pole, pole“, das heißt übersetzt: „Immer mit der Ruhe“.

MONIKA GREIER



Mwanga ist eine kleine Provinzstadt im Norden von Tansania. Sie liegt an der Hauptstraße Tanga–Arusha am Fuße der Nord-Pare Berge und ist Hauptstadt und Verwaltungssitz des Distrikts Mwanga in der Region Kilimandscharo. Karte: Sémhur, Übersetzung ins Deutsche: Carl Steinbeißer.

Tansania

Die Vereinigte Republik Tansania ist ein Staat in Ostafrika. 945.087 km² beträgt die Fläche (Deutschland: 357.111 km²). Etwa 41 Millionen Einwohner hat das Land, das sind pro km² 39 (in Deutschland 229).

Über 100 verschiedene Sprachen werden in Tansania gesprochen. Amtssprachen sind Swaheli und Englisch. Die Hauptstadt des Staates ist Dodoma, die Regierung hat ihren Sitz aber in Daressalam, der größten Stadt des Landes (etwa 2,6 Millionen Einwohner).

Etwa 44% der Bevölkerung sind unter 15 Jahren alt. Dafür ist die Lebenserwartung viel geringer als in Deutschland. Frauen werden im Durchschnitt nur 52 Jahre alt, Männer sogar nur 50 Jahre (in Deutschland (82 und 77 Jahre).

In Deutschland ist Tansania vor allem bekannt durch den Serengeti-Nationalpark und durch den höchsten Berg in Afrika, den Mount Kibu im Kilimanscharogebirge)

RONALD ILENBORG.



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

**GEHÖRLOSEN
MISSION**

Spendenkonto::

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40

Eingegangene Spenden im Juli:

Frau E. 50,-; Herr G. 40,-; Frau G. 10,-; Herr H. 10,23; Frau K. 30,-; Frau L. (Patenschaft) 30,-; Frau S. 70,27;

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juli:

Cottbus 45,-; Dortmund 7,40 u. 161,31 (Konfirmation); Essen/Duisburg/Oberhausen 483,38; Greifswald 40,-; Hamburg 64,19; Heide 17,05; Iserlohn 44,-; Köln 12,-; Krefeld 37,40; Lauterbach/Gießen 62,30; Lübeck 75,40; Lünen 10,-; Recklinghausen 17,50; Wesel 45,-; Wuppertal 97,40.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Oktober. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Das Thema für die Oktober-Ausgabe stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Sieh mal an...



Ein kleines Versorgungsgebäude der Stadtwerke. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich daran vorbeikomme: Ein unbekannter Sprayer hat vor etwa 2 Jahren gleich 4 mal „DGS“ an die Wände geschrieben. Viermal DGS: Einmal mit Ausrufezeichen! Und einmal verteilt auf drei bunte Drachen, die nebeneinander aufsteigen.

Ich überlege, wer das wohl gemacht hat. Ein Gehörloser? Oder drei Freundinnen, die Daniela, Gisela und Sabine heißen? Oder ein Liebespaar mit einem gemeinsamen Anfangsbuchstaben: Dorothee Groß und Gerd Sommer? Oder ein Fan der „Deutschen Gesellschaft für Senio-

renberatung“ (die gibt's wirklich)? Auch die „Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie“ könnte gemeint sein oder die „Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin“. Oder... oder... oder...

Abkürzungen verbergen oft mehr als sie aussagen. Deshalb überlege ich nicht mehr weiter, sondern lese „DGS“ einfach als Werbung für die Sprache der Gehörlosen und freue mich darüber.

ROLAND MARTIN